

Deutsche Allgemeine

ZEITUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Erscheint jeden Samstag in Almaty Kasachstan

22. Juli 1995 Nr. 29 (6814), 30. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 2,00 DM

Je nachdem, was für eine Verfassung wir annehmen, werden wir leben

Indem ich den Entwurf zur neuen Verfassung analysiere, die den Übergang der Gesellschaft zur Marktwirtschaft beschleunigen soll, halte ich es für meine Pflicht, einige Präzisierungen und Ergänzungen zu diesem lebenswichtigen Dokument vorzuschlagen.

In Kapitel 5 Punkt 2 heißt es: „Unzulässig... ist die staatliche Finanzierung gesellschaftlicher Vereinigungen.“ Diesem Satz kann man zustimmen. Aber er sollte meiner Meinung nach nicht für die nationalen Kulturzentren gelten, die staatliche Finanzierung und Sponsoring brauchen.

Bspieelsweise verwirklichen die Deutschen Kulturzentren das „Komplexprogramm der ethnischen Wiederbelebung der in Kasachstan lebenden Deutschen“. Es ist von der kasachischen Regierung bestätigt worden. Gegenwärtig arbeiten aber diese Zentren nicht auf Kosten von Beiträgen wie die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Frage der Organisation nationaler Kreise dort, wo Deutsche oder andere Ethnien Kasachstans kompakt leben.

Seinerzeit hätte man an manchen Stellen mit kompakter deutscher Bevölkerung nationale Kreise organisieren können. Im Gebiet Shambaly wäre dies der Kreis Merke, im Gebiet Aktjubinsk der Batamschinsker, im Gebiet Akmola der Jekenschilksker Kreis gewesen. Wegen der Abwanderung ist heute diese Möglichkeit leider vertan. Kasachstan ist um die „Insel der Hoffnung“ gekommen. In diesem Falle haben nicht nur die Deutschen, sondern auch alle andere Einwohner dieser Gegenden Vie-

les versäumt. Wäre es denn schlecht gewesen, wenn Kinder aller anderen Nationalitäten von klein auf deutsch zu verstehen und zu sprechen begonnen hätten? Wenn diese Sprachkenntnisse für sie später nicht von Nutzen gewesen?

Als Gelehrter der Agrarwissenschaft halte ich es ferner für möglich Artikel 31 Punkt 1 über den Umweltschutz folgen-dermaßen zu ergänzen: „Die gesellschaftlichen Organisationen haben das Recht, gleich den Organen der Vollzugsmacht, sich an der Erarbeitung, Untersuchung und Kontrolle der Naturschutzpolitik zu beteiligen.“

Ich bin überzeugt, daß bei aktiver Hilfe der gesellschaftlichen Organisationen im souveränen Staat Kasachstan die Rolle der Regierungsorgane nicht beeinträchtigt, sondern es umgekehrt eine größere Sicherheit bei der Fassung gewisser Beschlüsse geben wird. Die Verantwortung für deren Verwirklichung werden auch die gesellschaftlichen Organisationen, Zentren und andere Volksvertretungen übernehmen.

Erwin GOSSEN,
Mitglied der Kasachischen Akademie der Agrarwissenschaften

Kasachstan will ein wahrer souveräner Staat werden. Das soll es sich auch leisten können. Aber dazu muß die Republik vor allem zu einem Zivilstaat werden. Für eine notwendige Voraussetzung dafür halte ich, daß dem Russischen neben dem Kasachischen der Status einer Staatssprache gewährt wird.

Für staatliche Funktionen soll-

ten Bürger ernannt werden, deren fachliche Eignung, Kenntnisse und berufliches Können dem Amt entsprechen. Schön wäre es, wenn sich auch das Volk von diesen Grundsätzen leiten lassen würde, indem es Kandidaten als Abgeordnete für alle Ebenen aufstellt.

In den Siedlungsgebieten, wo nationale Minderheiten kompakt leben, sollte ihren Sprachen der Status der örtlichen Amtssprache gewährt werden. Dabei dürfte man die Völker nicht behindern, kompakt zu leben, sie nicht der Selbstisolierung beschuldigen, sondern dabei unterstützen. Den kompakt lebenden Ethnien müßte erlaubt werden, sich selbst zu verwalten, wobei deren Traditionen im Rahmen der Gesetze der Kasachischen Republik zu berücksichtigen wären. In der Weltpraxis bestimmen diese Daselnsnormen die Gemeinden.

In Deutschland arbeiten die Mitglieder der Gemeinden so. Sie verdienen so viel, daß sie ohne staatliche Hilfe ihre Schulen und Latenkunst-Theater unterhalten sowie ihre Bräuche und Traditionen pflegen können. Wie schön wäre es, wenn die Völker Kasachstans fest an die Möglichkeit glauben könnten, solch ein Leben in der Zukunft für ihre Kinder und Enkel zu erwarten. Ich bin überzeugt, daß unter solchen Umständen die Bürger ihre Heimat nicht verlassen, sondern gern Ethnien aus anderen Staaten aufnehmen würden. Zum Glück gibt es ja noch viel unerschlossenen Raum im Steppeland, wo man geschickte Hände braucht.

Michail WEGNER,
Rentner, ehemaliger Ingenieur für Bergbau,
Karaganda

Zwecks Ausbau des Zollvereins

Der erste Vize-Premier Nigmatshin Issingarin hat am Vorabend der russisch-kasachischen Verhandlungen über den Ausbau des Zollvereins in Almaty Konsultationen für Regierungsdelegationen aus Kasachstan, Kirgysstan und Usbekistan erteilt. Die Konsultationen sollen mit der Erarbeitung der Grunddokumente abgeschlossen werden. Dazu gehören Zollgesetzbücher, die mit den russischen in prinzipiellen Bestimmungen zusammenfallen sollen. Am Vorabend haben die verantwortlichen Vertreter des kasachischen Zollausschusses, des Ausschusses für staatskommunale Zusammenarbeit, der Außen-, Wirtschafts-, Finanz- und Justizministerien in Moskau eine gro-

ße Organisations- und Vorbereitungsarbeit auf Expertenniveau geleistet.

Nach Meinung von Issingarin haben die Diskussionen manchmal die Rahmen des Protokolls überschritten, denn man habe die Bedeutung jeder Zelle der künftigen gemeinsamen Dokumente klarstellen und die außer der Festlegung der gemeinsamen Ziele auch die Unterschiede bei der Herangehensweise der Teilnehmerländer des künftigen Zollvereins berücksichtigen müssen. Kasachstan hat nicht den Weg Belorublands beschritten, das dem Wortlaut der russischen Dokumente haargenau folgt. Für unser Land, das seine eigene Entwicklungsbesonderheiten hat, war es wichtig, auch die

wirtschaftliche Unabhängigkeit zu bewahren, und während der Erörterung eine Grundlage für gleichberechtigte Lösungen anzulegen, bei deren Ausführung es keine Führer oder Geführten geben wird.

Mit dieser Herangehensweise sind die Delegationen von Kirgysstan und Usbekistan einverstanden. Die Delegierten Kasachstans haben diesen ein Paket von erarbeiteten Dokumenten angeboten und den Wunsch geäußert, daß gäbe es keine wesentlichen Meinungsverschiedenheiten, dieses zu einer Basis für eigene Ausarbeitungen wird. Dies würde helfen, Zeit zu gewinnen, die notwendig wäre, um den Zollverein von 3 Staaten — Rußlands, Belorublands und Kasachstans schnellstens auszubauen bis zu 5 Staaten, unter Berücksichtigung des Eintritts unserer Nachbarn Kirgysstan und Usbekistan in diesen Verein.

(KasTAG)

Bonn will Finanzhilfe für Deutsche in Westsibirien aufstocken

Für die Siedlungsgebiete der Rußlanddeutschen in Westsibirien will Bonn in diesem Jahr 45,7 Millionen Mark bereitstellen. 1996 sei eine Aufstockung der Finanzmittel auf 66,2 Millionen vorgesehen, sagte der Auswärtige Minister Horst Waffenschmidt, in Halbstadt (Altai-Gebiet).

Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium hält sich mit Parlamentariern und Wirtschaftsvertretern

in Westsibirien auf, um sich über Fortschritte bei den von Bonn unterstützten Siedlungsprogrammen zu informieren. Er betonte, Ziel Bonns sei, den etwa 600 000 Deutschstämmigen in Westsibirien eine Perspektive zum Bleiben zu schaffen. Gleichzeitig werde das Tor nach Deutschland auch künftig offengehalten.

Aus Kasachstan und den früheren mittelasiatischen Sowjetrepubliken wollten rund 100 000

Deutsche ins Altai-Gebiet umsiedeln, sagte Waffenschmidt. Deshalb seien weitere Anstrengungen nötig, um besonders Wohnraum und Arbeitsplätze bereitzustellen. Er appellierte an Moskau, seinen Beitrag zur Aufbauarbeit in der Region zu leisten. Deutsche Unternehmen rief er zu Investitionen in Westsibirien auf, das ein maßgebliches Entwicklungsgebiet sei.

(dpa)

„Zwischen Verlust und Hoffnung“

Ein Film beschreibt eindringlich deutsche Lebenswege in Sibirien

Weitles Land, bunte Holzhäuser, Stille, ein Pferdewagen zockelt über die ruhige Dorfstraße. Was da mit weich gezeichneten Bildern beginnt ist kein Film, der Idylle vorgaukelt. Dem Münchner Filmemacher Jörg Richter gelingt es, dicke Eindrücke und klare Aussagen zu transportieren. Rußlanddeutsche, darunter viele Kinder, gedrängt im neuen Kirchenzentrum von Omsk, wo der Aussiedlerbeauftragte der Bundesregierung, Staatssekretär Dr. Horst Waffenschmidt, die Grüße von Bundeskanzler Helmut Kohl überbringt. Waffenschmidts Botschaft kommt an, wonach deutsche Hilfe „bewußt auch immer für alle Nachbarn“ gedacht ist. Da sind die Russen gemeint, die teilhaben können an den Vorhaben für die rußlanddeutsche Minderheit. Der Film zeigt viele Gesichter, gezeichnet vom harten Leben in der Kuldasta-Steppe und von der Sorge um die Zukunft. „Ausreisen oder nicht ist immer die Frage“, sagt Chefredakteur Josef Schleicher von der deutschen „Zeitung für Dich“ in Slawgorod, Region Altai. Doch er schränkt auch ein: „Eigentlich hat eine starke Bindung“. Dies unterstreicht Otto Groß, ein Landwirt aus Tabunay, der bleiben will. „Ich glaube, daß es auch in Deutschland Probleme gibt“.

Bedacht und glaubwürdig beschreibt Landrat Josef Bernhardt aus dem deutschen nationalen Rayon Halbstadt die Situation: „Die Lage hier muß besser werden. Es ist die politische und wirtschaftliche Unsicherheit, die die Deutschen aus dem Land treibt“. Später im Film wird Bernhardt sagen: „Es kommen zu uns mehr Deutsche als wegfahren, sie kommen mit Macht aus Mitelasien“. Er lobt die große Hilfe der deutschen Regierung, um

gerade den starken Zustrom aus Kasachstan und anderen Republiken verkraften zu können.

Die Geschichte der Deutschen in Rußland wird beschrieben von der hocherwünschten Einwanderung zur Zeit der Zarin Katharina II. bis zu jener Zeit unter Stalin, als die Wolgadeutschen „gewaltmäÙig ausgesiedelt“ wurden, wie es der 80-jährige Alexander Wormsbecher nennt. Eindringlich schildert er die Zwangsarbeit in den Wäldern und die unausweichliche Einberufung zu berüchtigten Trud-Armeen. „Weinen hat nichts geholfen“, sagt der alte Mann. Wie er so sitzt in seinem eingewachsenen Garten und sich erinnert, wird manches greifbar von den Leiden der deutschen Minderheit.

Der Schnitt in die Gegenwart gelingt. Während Mähdscher ihre Bahn ziehen über unendlich weites Land (Sibirien ist doppelt so groß wie Australien), berichtet Prof. Bruno Reiter, Landrat im deutschen Kreis Asowo bei Omsk, von der Kunst, der Erde Getreide abzutrotzen. Schließlich gibt es in Sibirien nur rund 70 frostfreie Tage im Jahr. Doch auch gute Erträge lassen sich nur unzulänglich vermarkten. Immer noch bremsen alte Strukturen die Reformen im Land. „Die gesetzlichen Grundlagen für freie Marktwirtschaft sind nur bedingt geschaffen“, so der Kommentator. Und Landrat Reiter beklagt, daß erst ein Jahr nach der Ernte die Bauern entlohnt werden. Da hatte aber die Inflation schon den halben Lohn für harte Arbeit aufgefressen. Die Privatwirtschaft blüht bestenfalls im Kleinhandel — bunte Marktstände ziehen vorbei. Ein Rußlanddeutscher bekräftigt: „Jeder kann seine Fähigkeit ausprobieren und sich

selbst verwirklichen“. Zwei junge Deutschstämmige sind dabei in Slawgorod auf dem besten Weg. Sie haben einige Supermärkte aufgezogen und den ersten privaten Fernsehsender in der Stadt. Ihre Programme holen sie über eine riesige Satellitenschüssel aus Armeebeständen ins Land.

Auf dem Land — das Konstruktionsprogramm: Alte sitzen auf einer Holzbank in der Sonne. Eine Frau sagt in hartem deutsch: „Hier ist unsere Heimat, hier wollen wir auch sterben“. Blonde Kinder blinzeln in die Kamera, ein Bub im Matrosenanzug sitzt auf einem Pferdewerk. Noch einmal wird das fertige Kirchenzentrum in Omsk ins Bild gerückt. Staatssekretär Waffenschmidt und seine Delegation aus Deutschland sind allzeit umringt von Rußlanddeutschen. Dankbar wird von Angehörigen der Minderheit registriert, daß Bonn sie nicht vergessen hat. Der Superintendent von Sibirien, Nikolaus Schneider, ist stolz auf das Geschaffene. Neue Häuser entstehen, Straßen werden gebaut, ein deutsches Holzverarbeitungs-Unternehmen hat sich im Rayon Asowo angesiedelt. „Das Fundament ist gelegt“, sagt die Sprecherin. Und sie fügt an: „Eine Zukunft für die Rußlanddeutschen wird schwer, doch leicht hatten sie es nie. Vor diesen Menschen kann man nur Respekt haben.“

Jörg Richter und Helke Wasem hatten die Idee zu diesem 45-Minuten-Film, produziert wurde er von der Hochschule für Fernsehen und Film in Zusammenarbeit mit der wbpw Public Relation in München. Entstanden ist ein eindringlicher Beitrag, der Verständnis weckt und Sympathie schafft für ein Volk auf dem Weg. Leise Töne bringen nachhaltiges Verstehen für jene Menschen, die sich tatsächlich zwischen Verlust und Hoffnung bewegen.

In dieser Ausgabe:

«НЕМЕЦКАЯ ГАЗЕТА»:
«Кызыл май» из Казахстана
О новом лекарственном препарате информация Сары Мустафиной
Стр. 5

Здесь — наша общая Родина
«Обсуждаем проект Конституции». Круглый стол газеты «Дойче Алгемайне»
Стр. 5—6—7

Ах, это маявшее слово — гастрол!
О гастролях в Алматы Государственного академического русского театра драмы Кыргызской Республики, фотопортрет Валерия Коренчука
Стр. 8

Kirchenzeitung für Rußlanddeutsche

Die erste katholische Kirchenzeitung in Sibirien ist erschienen. Chefredakteur ist der italienische Pater Paolo Pezzi. In der ersten Ausgabe ist auch ein Grußwort des Apostolischen Administrators in Sibirien, Bischof Joseph Werth, abgedruckt. Er berichtet über die Probleme, die sich aus der Verwaltung der weltweit größten Diözese mit einer Fläche von über zwölf Millionen Quadratkilometern ergeben. Im größten Bistum der Welt leben rund 100 000 Katholiken. Sie sind die Zielgruppe der monatlich erscheinenden Zeitung.

Rund um die Welt

Eine Diskriminierung aus rassistischen oder religiösen Gründen oder wegen der Geschlechtszugehörigkeit darf nach Vorstellungen der Reflektionsgruppe zur Überarbeitung der Maastricht-Verträge in Europa keinen Platz haben. Aus der Regierungskonferenz 1995, deren Ziel die Überprüfung des Einigungsvertrags ist, soll ein neues Europa hervorgehen, sagte in Toledo der Staatssekretär im spanischen Außenministerium, Carlos Westendorp, nach Abschluß eines zweitägigen Treffens der Reflektionsgruppe.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage: wie kann ein Europa der Bürger geschaffen werden, in dem Freiheit, Sicherheit und Recht miteinander vereinbar sind? Die Reflektionsgruppe schlug eine „Charta der Grundrechte“ der europäischen Bürger vor. Sie könnte eine Präambel der Verträge über die Europäische Union darstellen.

Bundeskanzler Helmut Kohl hat die Errichtung gutnachbarschaftlicher Beziehungen zwischen Polen und Deutschland als sein wichtigstes Ziel bezeichnet. Es wird keinen echten Frieden im 21. Jahrhundert geben, wenn zwischen Deutschland und Frankreich und zwischen Deutschland und Polen keine freundschaftlichen Beziehungen bestehen, sagte Kohl in einem Interview im Ersten Polnischen Fernsehen.

Kohl sprach sich zugleich für eine baldige Aufnahme Polens in die Europäische Union aus. „Es wäre unerträglich, wenn die Grenze zwischen Polen und Deutschland an der Oder zu einer Grenze zwischen Polen und Deutschen würde“, sagte der Kanzler. Polen muß ein Bestandteil des vereinigten Europas und der Europäischen Union werden, betonte Kohl.

In der Moslem-Enklave Bihac im äußersten Westen Bosniens sind die ersten Hungertoten in Folge der Blockade des Krisengebiets registriert worden. „Die Lage in der Enklave ist mehr als kritisch, die Menschen sind absolut verzweifelt“, beschrieb Mans Nyberg, Sprecher des Flüchtlingshilfswerks NUHCR, seine Eindrücke von einem Kurzbesuch in der Moslem-Enklave. „Die Menschen sind erschreckend abgemagert und hungrig, und Nahrung ist ihr einziges Gesprächsthema.“ Nyberg bezeichnete die Versorgungslage der rund 160 000 Menschen in der Enklave als „reinen Alptraum“, der bei einer weiteren Blockade der Versorgungskonvois durch die Serben zu weiteren Hungertoten führen könne.

Kasachstan: Tag für Tag

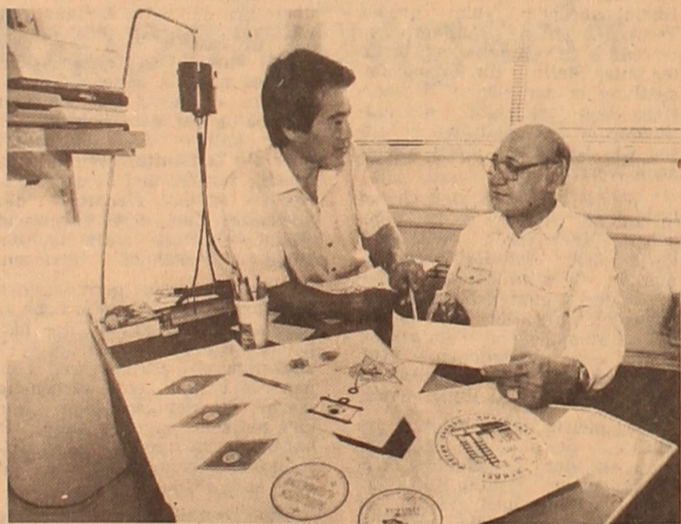
VON DER HANDELSSTELLE ZUM GROSSKAUFHAUS

PAWLODAR Ohne sich mit Abteilungen in den Lebensmittelgeschäften und den kleinen Verkaufsstellen der Stadt zu begnügen, hat die Aktiengesellschaft Irtisch ein großes, aber vernachlässigtes Lebensmittelgeschäft im Zentrum Pawlodars gepachtet. Die Mitarbeiter der Fleischverarbeitungs- und Schaufelstern glänzenden prachtwollen Großkaufhaus verdrängt. Hier ist das gesamte Sortiment an Fleischzeugnissen, die das Kombinat herstellt erhältlich: von einfachen Suppenfleischpaketen bis zu Feinkostzeugnissen.

GESANGSWETTBEWERB AITIS ZU EHREN ABAS

KSYL-ORDA. Sieger des 8. Gebietsabts, der dem 150. Geburtstag Abas gewidmet war, wurden Jelena Abdalkalowa aus Ksyl-Orda und Kenschab Shussipow aus dem Rayon Schilli.

Weitere Preisträger sind Muchambetkali Tursanow aus Schilli, Serik Idrissow aus Karmaktshi sowie Suchra Tulepowa und Ainala Abuowa aus Ksyl-Orda. Der große Interesse der Jugend an der Volkskunst.



In Almaty fand eine Präsentationsveranstaltung dieses Unternehmens statt, an dessen Eröffnung Spezialisten einen Schritt nach vorne für mehrere Industriezweige der Republik gleichzeitig sehen. Hier, in der Betriebsstelle, wurden die Möglichkeiten der neuen Produktion vorgeführt: Fertigung von Schuhen, Kurz- und Konfektionsware, Möbeln, Schmuck, Broschen, Armbändern, Ringen, Plaketten, Medaillen und anderen Produkte nach Vorgabe der Besteller, versehen mit einer dekorativen Schutzglasur. All dies wird produziert in Rahmen des kasachisch-italienischen Gemeinschaftsunternehmens „Kas-Ital-Furniture“.



Ein Treffen der Vertreterinnen der gesellschaftlichen Frauenorganisationen

In Almaty fand am 14. Juli im Saal des Verbandes der Kommunisten Kasachstans ein Treffen der Vertreterinnen der Frauenorganisationen statt, das dem bevorstehenden Internationalen Frauentag in Peking gewidmet wurde.

Am Treffen, das inoffiziellen Charakter hatte, nahmen Vertreterinnen verschiedener Frauenorganisationen Almatys teil: „Frauen und Recht“ (G. Tlen-tschijewa), „Feministische Liga der Frauen der Stadt Almaty“ (S. Schaklrowa), „Fonds für Unterstützung von Unternehmerinnen“ (M. Setlowa), die Assoziation „Liana“ (Kenesbajewa) und andere. Erstmals in der Geschichte der Frauenbewegung in Kasachstan waren Vertreterinnen ausländischer Frauenbewegungen wie „Fonds der Frauen“ anwesend. Dieser Fonds befaßt sich mit der Bewertung der Bedeutung von Frauenarbeit. Zugewogen waren Alhan Bek-Arslan aus Istanbul (Türkei) und Miral Akent, Soziologin und

Schriftstellerin, die die gesellschaftliche Frauenbewegung Deutschlands vertritt und ein Buch über die Frauen Kasachstans schreibt.

Die Frauenbewegung in Kasachstan ist noch sehr jung, aber sie steht schon fest auf ihren Beinen, wovon zahlreiche Fragen, die auf diesem Treffen erörtert werden sowie die Teilnahme an der internationalen Frauenbewegung zeugen.

Die Frauen Kasachstans interessieren sich praktisch für alle Tätigkeitsbereiche. Ein Beispiel dafür war die Rede der Leiterin der Assoziation „Liana“, Frau Kenesbajewa, die über die Ziele der Konferenz „Frauen und Unternehmertum“ berichtete, an der Vertreterinnen von Frauenbewegungen aus den Ländern Zentralasiens teilgenommen hatten. Auch sprach sie davon, daß die Frauen von laufenden Prozessen nicht ausschließen dürfen, daß die gesellschaftlichen Organisationen Stimmrecht ha-

ben und die Regierung dies völlig berücksichtigen sollte.

Die Frauen Kasachstans sind auch besorgt um die Situation der heranwachsenden Generation und um Probleme des geistigen Werdegangs der Jugend. Nach Meinung der Versammelten müsse man dringend ein Programm erarbeiten, um einen Ausweg aus der geistigen Krise der Republik zu finden. Eben die Frauen sind es, die die Probleme der Kindererziehung kennen. Gerade diese Erziehung hänge sehr eng mit wirtschaftlichen Problemen zusammen, nicht nur in der einzelnen Familie, sondern sie hänge von der sozial-wirtschaftlichen Situation im Lande insgesamt ab.

In den Reden der Frauen waren Schmerz und Verzweiflung über die Ereignisse in unserer Republik, sowie Besorgnis um die Zukunft ihrer Kinder und des Landes zu hören. Der Anstieg der Kriminalität, der wirtschaftliche Probleme und Auswegslo-

sigkeit verursacht, wurden von Frau Tlentschijewa sehr richtig charakterisiert: „...warum werde ich in meinem Land wie ein Weib der minderwertigsten Sorte behandelt, von niedrigsten bis zum höchsten Niveau?“

Freiheit und Demokratie meinen nicht Freiheit der Kriminalität und Korruption, sondern Verantwortung für seine Handlungswiese von klein auf und das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz. Doch die gegenwärtige Situation in der Republik zeigt davon, daß dieses Prinzip einfach nicht funktioniert. Es ist nötig, sich allerorts auf die Parlamentswahlen der Republik vorzubereiten, konkrete Beschlüsse zu erarbeiten und einen etwa 30prozentigen Anteil der Frauen an der Arbeit des Parlaments zu erreichen.

Die allgemeine Strategie aller Frauenorganisationen ist, mit vereinigten Kräften der Regierung und dem Volk Kasachstans zu helfen, aus der Krise zu tre-

ten, sich mit politischer und ziviler Erziehung von Frauen zu befassen und verschiedene Informationsblätter in verschiedenen Bereichen zu schaffen. Allgemeinbekannt ist: das Fehlen von Information ruft Untätigkeit hervor, die Informiertheit ist Macht.

Im politischen Leben der Frauenbewegung Kasachstans wird noch ein nicht unbedeutendes Ereignis erwartet. Am 23. August 1995 wird in Almaty der internationale Zug eintreffen, der dieser Tage aus Helsinki, Finnland, abfährt. Mit diesem Zug werden 250 Frauen aus verschiedenen Ländern Europas ankommen, die für sich Asien, die Frauen Asiens und die Frauenbewegung auf dem asiatischen Kontinent erschließen wollen.

Nach dem Treffen war es von Interesse, die Meinung über das Treffen, und die Frauen Kasachstans vom Gast aus Istanbul, Alhan Bek-Arslan, zu hören, die erstmalig nach Kasachstan kam und praktisch früher von diesem Land nichts wußte. Für sie sei es interessant gewesen, zu entdecken, daß Kasachstan ein multinationaler Staat ist, in dem wirtschaftliche Probleme mit großen Schwierigkeiten gelöst werden. Was die Frauen Kasachstans betrifft, haben

sie, nach Meinung von Alhan Bek-Arslan, große Möglichkeiten im gesellschaftlichen und politischen Leben, die noch nicht realisiert sind. Aber die Finanzlage der Frauenbewegung müsse sich mit der Zeit behaupten (gegenwärtig werden alle Veranstaltungen der Frauenbewegungen von Almaty von den Organisationen der Frauenbewegung Deutschlands finanziert und unterstützt!!!)

Auch Miral Akent hat ihre Wünsche und Hoffnungen geäußert. Die Frauen Kasachstans sollen ihre Möglichkeiten voll und ganz realisieren können, so viele wie es verdienen.

Zum Abschluß sei betont, daß wenn in dieser komplizierten Zeit Vereinigungen und Organisationen erscheinen, die nicht für Kommerz, Handel und so weiter da sind, sondern zur Verbesserung der Lebensbedingungen, die der Regierung die dringendsten Probleme wahrheitsgetreu melden, so möchte man darauf hoffen, daß alles gut wird, daß wir alle noch in einem stabilen und wirtschaftlich mächtigen Staat mit multinationalen Traditionen und Grundsätzen leben werden.

Jelena STSCHERBAKOWA

Zweiter Kongreß der Deutschen Kasachstans

„Ich bin davon überzeugt, daß wir die Schwierigkeiten gemeinsam überwinden werden“

Sehr geehrte Delegierte und Gäste des Kongresses! Damen und Herren! Liebe Landsleute!

Ich begrüße Sie im Namen der Trudarmisten Kasachstans und wünsche eine konstruktive schöpferische Arbeit auf dem Kongreß.

Ich möchte Sie ganz kurz über die Arbeit des Kasachstan-Erich-Fonds, sowie über seine Pläne und Probleme informieren.

Der Weg bis zur Registrierung und zum Beginn der Arbeit des Fonds war nicht leicht. Die Schwierigkeiten haben wir schon hinter uns gebracht, wir haben einen guten Anfang, aus dem heraus wir mit gemeinsamen Bemühungen unsere Arbeit entwickeln und vervollkommen müssen.

Der erste Beitrag des Fonds zum Sozial- und Rechtsschutz der Trudarmisten und anderer Kategorien von Opfern der Repressionen wurde in der Zeit der Erarbeitung und der Verabschiedung des Gesetzes des Obersten Sowjets der Republik Kasachstan „Über Rehabilitation aller Opfer der massenhaften politischen Repressionen“ vom 14.04.1993 sowie seiner Inkraftsetzung im Juli 1994 geleistet (nach der Einstellung).

Als ernstzunehmender Erfolg der Arbeit des Fonds kann auch der Vertrag mit dem Republikanischen Krankenhaus für Kriegsinvalide gelten über kostenfreie Behandlung von Trudarmisten und bis zu 20 Mitgliedern ihrer Familien monatlich. Bis heute wurden 86 Patienten aus vielen Gebieten Kasachstans nach drei Arten von Erkrankungen behandelt: Therapie, Neurologie und Gastrologie. Dies wurde dank der Unterstützung seitens Deutschland möglich. Die Anzahl der Behandelten könnte höher sein, wenn Kranke und Behandlungsbedürftige von ihrem Recht kostenfreie Bahnreise in Kasachstan Gebrauch machen könnten und wenn Wohlhabende und arrierte Geschäftsleute und Organisationen, sowohl einheimische als auch ausländische, mehr Mitgefühl mit diesen Leuten hätten. Vielleicht haben wir noch nicht alle Möglichkeiten erschöpft und klopfen nicht immer an die nötige Tür.

Nach bescheidensten Schätzungen bedürfen etwa von 12 bis 15 Tausend Trudarmisten dringender materieller Hilfe.

Gegenwärtig sucht der Erich-Fonds, unterstützt von Gisela Biewer, Beraterin im deutschen Innenministerium nach neuen Wegen und Möglichkeiten bei dieser

Arbeit, die den aktiven und spürbaren sozialen Schutz und die Unterstützung unserer älteren Generation fördern werden. Ich versichere Ihnen, das sind keine leeren Worte. Als Hauptgarantie dient hier das Verständnis, das Frau Biewer für dieses Problem hat.

Der 1. Kongreß der Trudarmisten Kasachstans war ein wichtiges politisches und staatliches Ereignis, dessen Bedeutung über die GUS-Grenzen hinausreicht. Damals hörten wir die raue und grausame Wahrheit über Schicksale, Tragödien und Hoffnungen der Trudarmisten aller Nationalitäten und besonders der Deutschen. Aber es schmerzt, daß die Trudarmisten im Erlaß des Präsidenten zum Tag des 50. Jubiläums des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg übergangen wurden. An ihrem Arbeits- und Wohnort erlitten die dasselbe, obwohl vom Rat der Deutschen Kasachstans und vom Erich-Fonds alles Mögliche zur Lösung dieser Frage getan wurde.

Die Antwort lautete: „Kein Geld“. Es gibt Dinge, die über tägliches materielles Wohlbefinden stehen — dies ist eine höchst politische und moralische Seite der Angelegenheit. Das haben vor allem die Leiter und Beamten vor Ort vergessen. Diesen bedauerlichen Fehler kann und muß man zum 28. August wiedergutmachen, dem Jahrestag des unheilvollen Erlasses des Präsidiums der Obersten Sowjets der UdSSR 1941, mit dem die niedergeworfene Tragödie des ganzen rußlanddeutschen Volkes begonnen hat.

Die meisten Gebiete Kasachstans haben die Arbeit mit dem deutschen Roten Kreuz in die Wege geleitet und beziehen humanitäre Hilfe in Form von Arzneimitteln. Doch die raue Wirklichkeit weist hartnäckiger darauf hin, daß Alte und Schwerkranke ohne materielle Hilfe nicht am Leben bleiben werden. Die erarbeiteten und getroffenen Maßnahmen des Präsidiums des Erich-Fonds sehen diese Arbeit vor (diese Maßnahmen wurden schon in allen Gebieten eingewiesen).

Da die Regierungsdelegation aus Deutschland unserem Kongreß beiwohnt, geleitet von Staatssekretär Dr. Walthor Prinzlitz, möchte ich die Gelegenheit beim Schopfe fassen, um ihn zu bitten, die Möglichkeit einer baldigen Lösung dieser Frage zu prüfen. Dieser Meinung sind auch unsere Gäste aus dem Rat der Deutschen Kyrgysstans.

Der Erich-Fonds hat seine

Arbeit zur Erklärung der Begräbnisorte der Verstorbenen und totgequälten Trudarmisten und Kriegsgefangenen und zur Herausgabe eines Gedenkbuches und eines Films über die Trudarmisten aufgenommen. Ohne Unterstützung der Regierungen von Kasachstan und Deutschland wird dieses humane Ziel nicht erreicht werden. Vorschläge und Berechnungen werden den beiden Regierungen zur Verfügung gestellt.

Außerdem müssen wir daran arbeiten, Ehre und Würde der verurteilten und strafrechtlicher Verantwortlichkeit gezeigten rußlanddeutschen Bürger, die schuldlos gelitten haben, wiederherzustellen. Ebenso hat der Fonds sich in der Sache Vitall Albertowitsch Reichert an die Generalstaatsanwaltschaft Kasachstans gewandt. Man glaubt, daß Reichert im Dorf Tschemolgan, Rayon Kaskelen einen Verkehrsunfall gehabt. Dabei hat der Fondsvertreter an der Gerichtsverhandlung persönlich als öffentlicher Verteidiger teilgenommen. Nach Gerichtsmaterialien wurde ein Beitrag in der „Deutschen Allgemeinen“ veröffentlicht. General- und Gebietsstaatsanwaltschaft Almaty haben den Fall übernommen. Hoffentlich kommt er zu einem positiven Ende.

Oft wenden sich Menschen wegen der Willkür örtlicher Stellen an uns. Dank der schnellen Reaktion und des Einmischens des Fonds gelang es vielen Bürgern, die Gerechtigkeit wiederherzustellen. Hierzu wurden die Regierungschefs der Gebiete, der Städte und der Rayons herangezogen.

Doch sehen wir auch unsere Mängel und Arbeitsunzulänglichkeiten. Wir haben in unseren Wechselbeziehungen und Kontakten auch Schwierigkeiten, aber ich bin überzeugt, daß wir sie gemeinsam überwinden werden. Heutzutage brauchen wir in unserer komplizierten und unruhigenden Zeit einen starken Willen, Duldsamkeit, Vergebung und Weisheit im Interesse unserer gemeinsamen Sache. Dazu bin ich selbst bereit und rufe alle dazu auf. Hinter uns steht unser Volk. Wir müssen lernen, unsere Gegner reibungslos zu verstehen und zu respektieren. Ich bin mit der hervorragenden Rede des Rektors der technischen Universität aus Pawlodar Doktor A. D. Frühsorger völlig einverstanden.

Möge uns allen dabei Gott und unsere innere Kultur helfen!

Viktor JÄGER, Vorsitzender des Präsidiums des Erich-Fonds



PAWLODAR. Eine Republik in Miniatur kann man das Haus der Freundschaft nennen, das in der Stadt an Irtysh eröffnet wurde. Acht nationale Kulturzentren haben Einlaß in das ehemalige Gebäude der Obkom-Komsomol erhalten. Um dieses hatte sich bislang die Gebietsverwaltung gekümmert, hatte die Kosten für den Erhalt und die Telefonverbindung des Gebäudes getragen.

Die nationalen Kulturzentren haben bereits Erfahrung in der Organisation gemeinsamer Feste, Gedenktage und Festivals. Ein gemeinsames Haus festigt die Kontakte zwischen der ethnischen Gruppen und Völkern, die im Pawlodar-Irtysh-Gebiet ansässig sind und fördert weite-

re Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis. Die Einzugfeier wurde zum Fest der Freundschaft: russische, kasachische und ukrainische, koreanische und weißrussische, und deutsche Lieder waren zu hören, die hellen aserbaidzschischen und strengen tschetschenischen Trachten der Mädchen begeisterten, alle im tanzenden Rund. Reich gedeckte Tische mit nationalen Getränken und Gerichten erwarteten die Gäste.

In dem Bildern: Das Haus der Freundschaft in Pawlodar; Auf dem Fest;

Antritt der Vorsitzenden des tschetschenisch-nationalen Kulturzentrums.



„Da werden Blasen geschlagen“

SPIEGEL-Redakteur Olaf Ihlau über deutsche Rechts- extremisten im ehemals ostpreußischen Königsberg

Müßig starrt Heidrun Stallner zum Fenster der Gaststube „Alte Apotheke“ hinaus auf ein Stück ödes Ostpreußen. Graupelschauer peitschen über die russisch-sowjetische Dorfstraße der russischen Sowchose, die heute das Terrain des einst weltberühmten Gestüts Trakehnen umfaßt. „Ich kann den Dreck nicht ab, das ist das Schlimmste hier“, schnauzt die pensionierte Real- schullehrerin aus Minden und kippt gegen ihren Trakehnen-Kolter noch ein Glas Bärenfang.

Dreck und Kälte, Armut und Trostlosigkeit im nördlichen Ostpreußen schlagen auf Gemüt. Doch die robuste Marjell aus Westfalen ist schon zum fünftenmal in ihrer Heimat, die nach dem Zweiten Weltkrieg der Sowjetunion zugesprochen wurde, um zwei Monate lang mit pädagogischer Pionierarbeit „etwas Sinnvolles zu tun“.

Drüben, im klammen Backsteingebäude hinter dem verfallenden Landstammeserhaus, hat Heidrun Stallner heute wieder versucht, 30 Schülern elementare Deutschkenntnisse beizubringen. Kindern wie Erwachsenen.

Vor allem Rußlanddeutsche, die der Vertreibungsdruck aus ihren mittelasiatischen Siedlungssprengeln in den westlichsten Winkel des Russen-Imperiums geweht hat, kommen zum Sprachunterricht. Aber auch Russen, die schon seit längerem in Jasnaja Poljana (Helle Lichtung) leben, wie das Staatsgut Trakehnen nunmehr heißt.

Heidrun Stallner, „Lebenskünstlerin und politisch ungebunden“, wirkt im versteppten Land zwischen Pregel und Memel für Gottes Lohn. Die Kosten für ihre Unterkunft, die Pacht für das Schulhaus, die Ausgaben für Lehrmaterialien und Bücher trägt der in München eingetragene „Schulverein zur Förderung der Rußlanddeutschen in Ostpreußen“. Unter dessen 600 Mitgliedern geben zunehmend 80 Rechtsradikale den Ton an.

Chefwirbler im braunen Sud ist Dietmar Munier, 40. Der Kleriker Verleger und Kaufmann, mit den „Bernstein-Reisen“ auch im Helmweg-Tourismus, mobilisiert über ein weltvernetztes Netz von Sponsoren beträchtliche Summen für seine „Aktion Deutsches Königsberg“. Die soll, so der Rechtsaktivist in Rundschriften unverblümt, mit der massenhaften Ansiedlung von Rußlanddeutschen in Kaliningrad, „neue Fakten für eine deutsche Perspektive unserer Ostprovinz schaffen“.

Speerspitze für Muniers Regemansierung in der russischen Exklave ist die einstige preußische Kronungsstadt ist die „Gesellschaft für Siedlungsförderung in Trakehnen“ (GST), Stammkapital: 500.000 Mark. „Wir sind der größte private Arbeitgeber im gesamten Kreis“, prahlt Muniers neuer Vornam auf diesem Brückenkopff, „deutschen Bluts“. Günther Pomplun, 59. Ansonsten gibt sich der gebürtige Pommer wortkarg. „Nur soviel: Wir tun hier einen sozialen Dienst.“

Als „Experten für die russische Wirklichkeit“ legten sich die deutschnationalen Träumer mit Alexander Schwarz, 39, einen Rechtsanwaltschaft, der sich als „der einzige Jude“ aus Tschernjachowsk vorstellt. So heißt Instenburger heute.

Jeder weiß, daß Schwarz über exzellente Verbindungen in die russische Verwaltungsspitze hin- auf verfügt. Regemansierung von Kalinin g r a d? Berater Schwarz, dessen Vater Offizier in Stalins Armee war, glaubt da eher, „daß unsere Scheiße besser wärmt als jede fremde Daunenecke“.

Die neuen Ostlandritter schaffen aus Deutschland Traktoren und Lastwagen heran. Baumate-

riellen und Maschinen. Muniers GST hat ein paar Dutzend vandalisierte Bauernhäuser aufgefächert, in denen sich die Rußlanddeutschen einrichten. Was für den Ausbau fehlt — Fenster vor allem, Ziegel, sanitäre Installationen — importiert die GST. Und auf dem Vorwerk des einstigen Gestüts, wo bei Kriegsende das Dorf Amtshagen niederbrannte, entsteht eine deutsche Siedlung mit 50 Häusern. Drei stehen im Rohbau, die Fundamente für eine deutsche Grundschule sind gelegt.

„Die Schulbrauche mer hier, mer möchte endlich a normales Lebe habbe“, sagt Andrej Kaer, 39, im atavistischen Dialekt seiner Ahnen, die auf Einladung der Zarin Katharina der Großen vor über 200 Jahren aus dem Rheinheschen zum großen Treck gen Osten aufgebrochen waren. Die Nachgeborenen erlitten unter Stalin die Zwangsumsiedlung in den Süden Kasachstans. Von dort treibt der aufblühende Nationalismus Russen wie Deutsche jetzt wieder nach Westen.

„Wer's nett uff Deutschland bringt, der kummt do her“, begründet Kaer seinen Weg nach Ostpreußen. Auf der Sowchose, marode wie sämtliche Staatsbetriebe der Region, zahlen sie dem Viehzucht-Brigadier 24.000 Rubel im Monat, nicht einmal die Hälfte des gesetzlichen Mindestlohns. Als Melkerin verdient Kaers Frau 60.000 Rubel hinzu.

Das meiste aber bringt der älteste Sohn in die Familienkasse ein, der bei Muniers GTS als Schlosser 70.000 Rubel bekommt, ungemein gerade 22 Mark. Immerhin können sich die Kaers mit einer Kuh, zwei Schweinen und einem großen Gemüsegarten nahezu als Selbstversorger durchschlagen.

Wer kann es den Rußlanddeutschen bei derart kärglichen Lebensverhältnissen verdenken, daß sie dankbar nehmen, was ihnen aus ihrer Urhelmat angeklendet wird? Wer die Hintermänner, was die Absichten ihrer Wohltäter sind, wissen sie in der Regel nicht.

„Mer habbe nur gehärt, daß reiche Deitsche uns helfe wolle“, sagt Kaers Schwager Karl Strom, 40, der darauf brennt, weiter nach Deutschland zu trecken. Im Ruhrgebiet warten seine Brüder.

Zwar zählt Muniers Siedlungsgesellschaft dem quaken Mauerer in Trakehnen 150.000 Rubel, doch das reicht ihm nicht, „um hier sitzen zu bleibe“. Sind die Ausreisepapiere endlich da, „dann fahr mer fort“, lacht Karl Strom. Die hohen Arbeitslosenzahlen, im Land seiner Sehnsüchte schrecken ihn nicht. Voll prallen Selbstvertrauens streckt er seine kräftigen Hände vor: „Dafür find' ich immer Schwarzarbeit.“

Der Heppenheimer Ex-Anwalt und Auschwitz-Leugner, 1982 als Rädelführer von Anschlägen auf Ausländerwohnheime zu 13 Jahren Haft verurteilt, ist nicht weit von Trakehnen in Gawrilowo (Gawelten) zum „Arbeitsersatz im alten Preußenland“ aufgekreuzt.

Auch hier werden die Rußlanddeutschen gezielt angesiedelt. Roeder, 66, drapiert seine Regemansierungsambitionen geschickt als „Deutsch-Russisches Gemeinschaftswerk“. Nord-Ostpreußen könne zur Wiege einer neuen historischen Allianz und Genesung zum Maastricht-Europa werden, „das dem deutschen Volk den letzten Rest an Selbstbestimmung nehmen soll“.

ansässigen Russen „als durchaus irritierend“.

Für den gebürtigen Königsberger Siegfried Jodet aber ist das ethnische Kalkül solcher Hilfspolitik geradezu ein Verbrechen an der Hoffnung auf deutsch-russische Kooperation im Sinne einer europäischen Perspektive Kaliningrads. „Diese Neonazis sähen hier unter der Flagge von Humanität den Haß“, zürnt Jodet, 62, Mitinhaber eines Hotels und eines Bäckereibetriebs in Königsbergs früherem Vorort Ponarth.

„Da werden große Blasen geschlagen“, spöttelt Trakehners wichtigster Mann Nikolai Grischtschkin, Herr über 2.000 Rinder und 360 Beschäftigte. Die Sowchose ist nun eigentlich eine genossenschaftlich organisierte Aktiengesellschaft, doch an den alten Machtverhältnissen hat das wenig geändert. Nur die Geschäfte gehen schlechter — wie überall in der selbständigen Verwaltungseinheit Kaliningrad.

Der aus dem Kaukasus-Vorland stammende Kosake Grischtschkin, 47, hockt mit schwerer Pelzweste auf dem Schäl der in seinem kalten Büro und hadert über die Zeitläufte. „Wir blicken ständig zurück, und keiner weiß, was zu tun ist“, räsioniert der Sowchosen-Chef, dessen Frau und Tochter ebenfalls die Deutschkurse auf Trakehnen besuchen.

Angst vor einem germanischen Revisionismus? Nein, die habe er bestimmt nicht, grient der bärtige Kosake. Daß die GST aber ihm mit attraktiveren Löhnen die besten Leute abspenstig mache, sei weniger schön. „Munier hat seine eigenen Ziele, wir haben die unsrigen“, sagt Grischtschkin pampig, „die Zeit wird alles ordnen.“

Nur: Derzeit herrscht Unruhe im Gebiet Kaliningrad, mit emotionalen Aufwallungen, die an die Ungewißheit nach der Wiedervereinigung der Deutschen erinnern. Damals ging in der von Polen und Litauen umklammerten Russen-Exklave das Gerücht um, bald werde Moskau den Deutschen auch das frühere Königsberg verschreiben. Und selbst Rußlands Chauvinist Wladimir Schirinowski war ja noch vor einem Jahr bereit, Kaliningrad auf dem Altar einer deutsch-russischen Allianz dem neuen Großdeutschland zu opfern.

Das will er nun nicht mehr, weil seine Liberaldemokraten nach den letzten Wahlen in Kaliningrad die meisten Stimmen einfuhren. Die hatten sie vor allem von den 180.000 Veteranen eingeholt, die nach dem Verlust ihrer sowjetischen Privilegien die politische Front wechselten.

Seine Vorliebe für deutsche Gesinnungsfreunde kündigte der Irwisch Schirinowski gleichwohl nicht auf. Zu seinen Favoriten gehört neuerdings, neben DVU-Chef Gerhard Frey, eine der schillerndsten Figuren im Rechtspanoptikum: Manfred Roeder.

Der Heppenheimer Ex-Anwalt und Auschwitz-Leugner, 1982 als Rädelführer von Anschlägen auf Ausländerwohnheime zu 13 Jahren Haft verurteilt, ist nicht weit von Trakehnen in Gawrilowo (Gawelten) zum „Arbeitsersatz im alten Preußenland“ aufgekreuzt.

Kein Wunder, daß bei derart abstrusen Verwicklungen ein diffuses Bild entsteht von deutscher Volkstumspolitik und ihren heimlichen russischen Protoktoren. Während zehnen Altkommunisten

und Kriegsveteranen, die Anfang April den 50. Jahrestag der Kapitulation von Hitlers Königsberger „Festungskommandant“ General Otto Lasch feierten, gegen die „schleichende Germanisierung“ zu Felde. Sie fordern, daß auch die Ruine des Doms endlich abgerissen wird, dessen Türme soeben mit deutscher Hilfe neu eingedeckt wurden.

Vor Roeder und Konsorten, „Christen mit Brandstifterplänen“, warnte jetzt auch der Chef der Gebietsverwaltung, Jurij Matoschkin, 64, jederzeit die administrativen Hebel, unliebsame Entwicklungen zu stoppen und unerwünschten Besuchern das Visum zu verweigern. Zudem, so räumt auch die Lehrerin Heidrun Stallner ein, ist Ostpreußen für das Gros der Rußlanddeutschen ohnehin „bloß e Durchgangsstation“.

Da wird das Germanisierungs-Gespenst zum Popanz, denn natürlich hat der Chef der Gebietsverwaltung, Jurij Matoschkin, 64, jederzeit die administrativen Hebel, unliebsame Entwicklungen zu stoppen und unerwünschten Besuchern das Visum zu verweigern. Zudem, so räumt auch die Lehrerin Heidrun Stallner ein, ist Ostpreußen für das Gros der Rußlanddeutschen ohnehin „bloß e Durchgangsstation“.

Den Rentner Wladimir Solowanow, der 30 Jahre in Trakehnen schaffte und nur noch einen Zahnstummel vorzuweisen hat, kummern solche Sorgen jedenfalls nicht. „Die Deutschen im Dorf sind normale Leute, Mensch bleibt Mensch“, findet der Alte. Mit drei Parteien teilt sich Solowanow, 69, ein Haus. Es liegt gleich neben dem heruntergekommenen Hauptstall der einstigen Trakehner Deckhengste.

Mit der Zucht von Pferden hatte die Sowchose nie etwas im Sinn. Auch die Rußlanddeutschen wagten sich nicht daran. Jetzt starteten zwei agile Russen einen Versuch zur Wiederbegründung des Gestüts. Konstantin und Swetlana Morosowa, Absolventen der Moskauer Landwirtschaftlichen Akademie, haben 50 Hektar Wiese gepachtet und aus Rostow am Don einen Hengst und fünf Stuten geholt, Enkel der von Russen erbeuteten Trakehner. „Es ist verdammt schwer“, lautet die nüchterne Zwischenbilanz der Morosows. Die Ersparnisse sind aufgebraucht, im Stall steht bislang nur ein Fohlen zum Verkauf. Von der Politik halten sich die Jungzüchter fern, und die Rußlanddeutschen stören sie nicht.

„Von denen soll ruhig mehr kommen, damit wir alle besser leben können“, sagt Konstantin Morosow, „denn allein schaffen wir das hier nicht.“

Deutsche Allgemeine

Zeitung der Rußlanddeutschen
Chefredakteur:
Dr. Konstantin Ehrlich

Stellvertretender Chefredakteur, Chef von Dienst: Erik Chwatal; Politik, Wirtschaft und Soziales: Johannes Reisch, Stefan Rehberger; Kultur: Herbert Henke; Russische Beilage: Tatjana Slotnikowa; Neilly Gushawina, Alexandra Schmidt, Eigenkorrespondenten: Konstantin Zeiser, Tatjana Golowna; 8. Seite: Wjatscheslaw Leshanin; Stilredakteur: Eugen Hildebrand; Korrekturen: Gulmira Shandybajewa, Tatjana Bokschka; Bibliograph: Adelina Shelesnaja.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen, Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.

„Mehr Einigkeit und Zielstrebigkeit“

Sehr geehrtes Präsidium! Sehr geehrte Gäste! Liebe Delegierte!

Gestatten Sie mir, im Namen der größten Delegation des Gebiets Kostanai, vor allem den Regierungen Kasachstans und Deutschlands für die vorzügliche Organisation der Arbeit des Kongresses zu danken.

Den Delegierten wurde eine für wahr menschliche Aufmerksamkeit geschenkt: sie wurden in einem wunderschönen Hotel untergebracht und dieser gemütliche Saal wurde Ihnen zur Verfügung gestellt, auch das Kulturprogramm ist wie immer auf der hohen Ebene. Bei unserer ziemlich komplizierten Lage ist allein diese Geste schon ein Merkmal der bestimmten Sorge für das Volk.

Im Gebiet Kostanai wohnt jetzt die größte Anzahl der Rußlanddeutschen — über 90.000. Ihrer historischen Herkunft nach sind das hauptsächlich Deutsche, die in jener weiten Zeitspanne von 1763 bis 1804 unter Katharina der II. emwanderten, von denen ein Teil von 1903 bis 1905 auf große Ländereien nach Kasachstan übersiedelte, und die den größten Teil der 1941 deportierten Deutschen ausmachten. Aber wie dem auch sei, die einen haben auf dem Boden Kasachstans etwa ein Jahrhundert, die anderen über dessen Hälfte verlebt. Und im großen und ganzen lebt die deutsche Gemeinschaft etwa 230 Jahre lang getrennt von ihrer ursprünglichen Heimat. Und nun kehrt schon die 12. Generation ins Land ihrer Ahnen zurück. Es ist tragisch für das Volk, diesen hundertjährigen Wanderer, doch typisch, daß es so gekommen ist: irgendwoher, irgendwann, in jener weiten Vergangenheit kamen unsere entfernten Vorfahren, und nun kehren die nachfolgenden Generationen in die Heimat zurück.

Aber dies ist eine Abweichung vom Thema. Ich möchte ein paar dringende, rein praktische Probleme anschnitten.

Ich arbeite in einem Rayon, in dem einst etwa 10.000 Deutsche wohnten. Jetzt sind es 8.000. Natürlich ist der Emigrationsprozeß der gleiche wie überall in Kasachstan. Es ist doch selbstverständlich: der Auswanderungsprozeß entwickelt sich schon nach Verwandtschaftsbeziehungen, und niemand kann ihn aufhalten. Auch die Fragen, mit denen die Leute zu uns kommen:

wie ist das Problem der Dokumente zu lösen, um diese nach Deutschland mitzunehmen; Familienarchive, Originale der Arbeitsbücher...

Gestern wie auch heute kam das Trudarmistenproblem zur Sprache. Ich hatte Gelegenheit, dem Kongreß der Trudarmisten beizuwohnen. Nun sammle ich aktiv ihre Erinnerungen, denn eine lebendige, nur von wenigen beschriebene Geschichte schwindet dahin. Aber ich möchte möglichst viel Information aus dem Munde der Zeugen dieser historischen Tatsache sammeln. Ich möchte mich mit einer großen Bitte an alle Vorsitzenden der Gebietsräte sowie alle Delegierten wenden: helft auch weiter, die Materialien zu Erinnerungen der Trudarmisten zu sammeln.

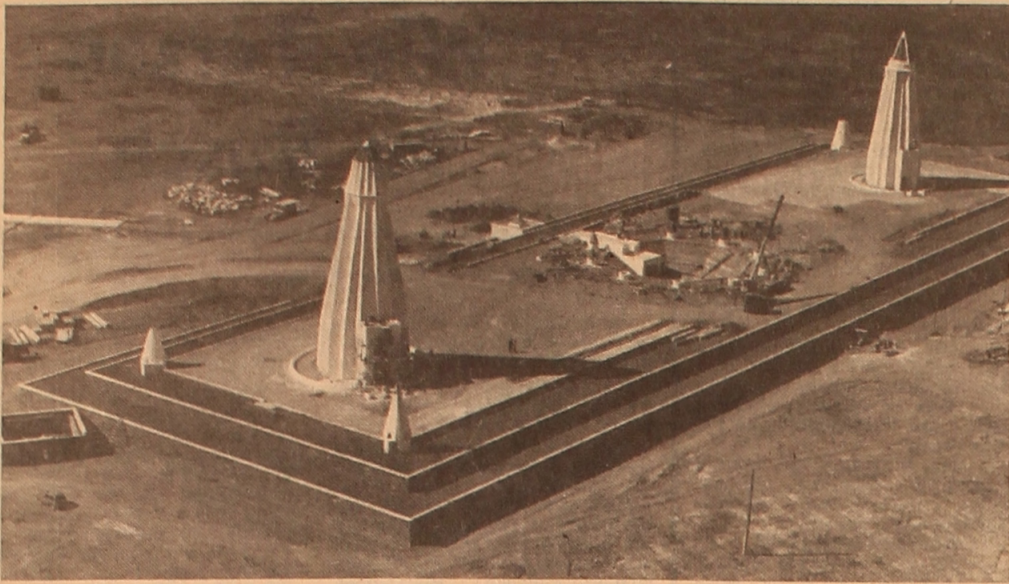
Dies ist meine Bitte. Und hier ein Vorschlag, den unsere Delegierten annehmen sollten und der meiner Meinung nach auch die Regierung nach Kräften aufgreifen sollte: einen Tag des Trudarmisten auszurufen, einheitlich für die ganze Republik. Sie müssen mich richtig verstehen, ich trete nicht für die Auswanderung ein. Meine Stellungnahme diesbezüglich ist sehr konkret: jeder Mensch soll seine Wahl selbständig treffen. Ich selbst bin ja auch einheimischer, froh, daß der Mensch endlich dieses Recht bekommen hat. Andererseits aber haben meiner Meinung nach die Menschen sehr wenig reelle analytische Information, besonders die Intelligenz, um richtigen Beschluß zu fassen. Darum biete ich der Zeitung „Deutsche Allgemeine“ an, eine ganze Seite bereitzustellen, die dem Leben und den Problemen der ausgewanderten Rußlanddeutschen gewidmet wäre. Ich bin überzeugt, daß derartige Publikationen auch die Aufgabe vergrößern helfen...

Ich hatte in den letzten 5 Jahren die Gelegenheit, die Geschichte der Rußlanddeutschen aktiv zu erforschen, zahlreiche Literaturquellen durchzuarbeiten und eine wissenschaftlichen Arbeit zum Thema: „Rußlanddeutsche Geschichte der Bildung der nationalen Gemeinschaft und Probleme der postsowjetischen Periode“ zu schreiben und sogar eine kleine Broschüre herauszugeben. Ich möchte betonen, daß ich das Material hauptsächlich aus Periodika und deutschen Quellen sammeln mußte. Denn wir haben nur wenige Publika-

tionen zu diesem Themenkreis, von den Arbeiten des Akademie- mitglieds Manasch Kosyabajew und des Redakteurs der Zeitung „Deutsche Allgemeine“ Konstantin Ehrlich abgesehen. Darum bin ich froh, daß unter dem Rat der Deutschen ein Zusammenschluß von Wissenschaftlern gebildet wird, zu dem auch wir geladen werden. Die Zeit ist gekommen, ernsthaft darüber nachzudenken, wie die Geschichte der Deutschen Kasachstans zu schreiben ist. Obgleich ich die historische Fakultät der staatlichen Universität Kostanai diese Idee auf eigene Initiative aufgegriffen. Intellektuelles Potential hierfür ist vorhanden, bei gutem Willen werden sich auch materielle Möglichkeiten finden. Ich meine, die Regierungen Kasachstans und Deutschlands werden diese Arbeit unterstützen. Glauben Sie mir, ohne seine eigene Geschichte zu kennen, fällt es einem Volk schwer, seine eigene Zukunft zu bestimmen. Es ist notwendig, für die künftige Generation die Geschichte ihrer Vorkämpfer zu hinterlassen, damit diejenigen Fehler nicht wiederholt werden, die zur Tragödie dieses Volkes führten. „Schön ist das Vogel, der sein Nest schmückt.“ Zu guter Letzt möchte ich wieder von meinen Eindrücken vom Kongreß sprechen und den hier Anwesenden ein paar Komplimente machen. Mit Genugtuung möchte ich betonen, wie die politische Reife der Delegierten unseres Volkes steigen, das einst der Lösung seiner Probleme entfremdet war, aber heute ziemlich organisiert und politisch gebildet ist. Ich freue mich darüber. Ich meine, daß das Selbstverwaltungsorgan, das heute gebildet wird, d.h. der Rat der Deutschen, wird auch in Zukunft seine Arbeit fortsetzen. Dieser Rat, der schon seine Form hat, wird auch den nötigen Inhalt erwerben. Nun mehr Einheit und Zielstrebigkeit möchte ich allen wünschen.

Es ist unbeschiden, die Arbeit eines Rates zu bewerten, dem man selbst angehört, aber ich kann von ganzem Herzen sagen, daß sich der Rat viel Mühe gegeben hat. Natürlich ist bei weitem nicht alles erreicht worden. Ich meine aber, der gewählte Rat wird alles aufholen.

Olga KIKOLENKO, Kandidat der historischen Wissenschaften, Mitglied des Rates der Deutschen Kasachstans



Je näher das denkwürdige Jubiläum des großen Abal rückt, sein 150. Geburtstag, desto intensiver werden die Restaurationsarbeiten an allen Denkmälern des staatlichen Kulturhistorischen Museums, Literatordenkmals und Naturschutzparks, im Gebiet Semipalatinsk löst man Probleme, die das große Ereignis mit sich bringt. In der Hauptsache finden die

Feyerlichkeiten im Rayon Abal statt. Hier werden tausende Gäste aus allen Gebieten der Republik und aus vielen Staaten des nahen und fernen Auslands zusammenkommen. Für diese Gäste werden über 1 200 Jurten aufgestellt, das feierliche Programm sieht kasachische Nationalspiele, Sportwettkämpfe und andere Darbietungen vor. Den Sieger des 40-Kilometer langen Alaman-

Pferderennens erwartet als Preis — ein Auto. Unsere Bilder: Das Abal- und Schakarm-Mausoleum im Shidebal-Waldstück, Rayon Abal. Die Dreharbeiten zum Dokumentarfilm über den staatlichen Museumspark werden von Regisseur und Drehbuchautor Oralbek Sarbasow und Kameramann Anatoly Fedulow beendet. (KasTAg)



Herbert HENKE

Die Doppelgängerin

Larissa bog, den Koffer in der Hand, vom Perron ab und befand sich nun im Treiben der abendlichen Straßen.

Den Bürgersteig überdachten nicht beliebige Baumwipfel — es mußten wohl Kastanienbäume oder Linden sein — und unten lustwandelte ein bunter vielsprachiger Menschenstrom. Das war er also — der Süden. Larissa wußte nicht recht, wie sie ihre Hellanstalt auffinden sollte und blieb für einen Augenblick unentschlossen stehen.

„Erlauben Sie“, hörte sich hinter sich eine sonore Männerstimme. Sie griff erschrocken nach ihrem Gepäck.

„Sie haben wahrscheinlich Gold und Juwelen in ihrer Koffer...“ scherzte der Fremde.

Er streckte wieder seine Hand aus und diesmal ließ sie ihn gewähren.

„Ich seh, daß Sie hier zum ersten Mal sind. Wenn Sie erlauben, bringe ich Sie direkt hin. Ich weiß schon Bescheid. Ich heiße Alexej.“

Larissa sah ihren neuen Bekannten von der Seite an. Nein, schön konnte man ihn schwerlich nennen. Das vorspringende Kinn, die knorpelige Nase... Aber sein ungezwungenes freundliches Wesen, die sportliche Figur und die lebhaften dunklen Augen verliehen ihm ein sympathisches Aussehen.

An der Straßenecke zankten sich zwei Knaben. Besonders der kleinere untersetztere benahm sich angriffslustig, und fuchtelte drohend mit den Fäusten. Larissa trat heran und sprach freundlich aber eindringlich auf sie ein. Unterdessen winkte Alexej einen Taxifahrer heran und in einer Viertelstunde waren sie am Bestimmungsort.

Als Larissa nach Erledigung aller Formalitäten den Fahrstuhl bestieg, um ihr Zimmer aufzusuchen, rief er ihr freundlich nach:

„Also bis morgen.“

Sie antwortete ihm nicht, streifte ihn aber mit einem halb ermutigenden, halb schalkhaften Blick.

Am Abend ging sie hinter ihrer Hellanstalt, wo es prächtige Alleen gab, spazieren. Von den Rosenstöcken strömten berausende Düfte herüber. Zwischen den üppigen Blumen, die wie Flammen vom Beet loderten, erhob sich eine weiße mit einem Adler gekrönte Figur. Nach einem Treppenaufstieg traten die Bäume auseinander, und Larissa befand sich vor einem altertümlichen Gebäude, das wohl ein Theater sein mußte. Am Rande des Steges hingen blühenschwere Lindenweige bis auf Kopfhöhe herab und verbreiteten betäubende Düfte. Larissa dachte plötzlich an ihren Mann. Sie sah auf die Uhr. Dort in Sibirien, wo sie wohnte, hatten sich schon alle zur Ruhe gelegt, und er schlief natürlich auch

schon. Sicher hatte er Edl und Gera zu sich genommen. Die Kleinen würden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, mit ihrem Papa zu schlafen. Beim Abschied hatte ihr Mann einfach gesagt: „Und daß du mit muhnter und gesund zurückkehrst!“

Bei diesen Erinnerungen wurde es Larissa ordentlich warm ums Herz.

Eine Zeitlang beobachtete sie mit Interesse die vorbeidrehenden Kurgäste. Es waren meistens Leute im reiferen Alter. Ehrwürdige Männer mit einer respektablen Bauchrundung und ebenso korpulente ältere Damen. Manchmal waren es ganze Familien mit hochaufgeschossenen Töchtern und neugierigen Knirpsen, die spielende Transistoren über der Schulter trugen. Sie sah aber auch nicht wenig junge Pärchen. Ob die beiden, die jetzt auf ihrer Bank Platz nahmen, Ehegatten waren oder...? Die junge Frau im Miniröckchen und dem strolchenden üppigen Haarschopf sah ganz hübsch aus. Der junge Mann hingegen mit seinem geckenhaften Gebärde machte keinen vorteilhaften Eindruck.

Larissa wollte keine unwillkürliche Zuhörerin der Gespräche der beiden sein. Sie stand auf.

Als sie am anderen Morgen vom Frühstück zurückkam, stand ein Strauß weißer Rosen auf dem Tisch. An sichtbarer Stelle steckte darin ein Zettel mit den Worten:

„Ich erwarte Sie heute Abend unter den Linden vor dem Theater um acht Uhr.“

Alexej.

Larissa knittelte den Zettel zusammen. Dann schaute sie noch einmal auf die Rosen. Sie waren mit Geschmack ausgewählt und mit Geschick geordnet. Er hatte Sinn für das Schöne, aber seiner Einladung wird sie natürlich nicht folgen, ihre Gedanken nahmen eine andere Wendung. Sie dachte an den bevorstehenden Tag. Vor allem wird sie ihrem Mann telegraphieren...

Ihre Überlegungen wurden durch den Eintritt ihrer Zimmergefahrin unterbrochen. Es war dieselbe blonde Dame von gestern Abend. Larissa war noch vor dem Schlafengehen mit ihr bekannt geworden. Lina verfiel in geborene Stimmung, als sie den Rosenstrauß erblickte. Sie drückte ihn triumphierend an die Brust.

„Shora! Er hat gestern Anspielungen gemacht. Ich wußte nicht recht, was er damit meinte. So ein herrlicher Strauß!“

Larissa schwieg verlegen. Lina tänzelte vor dem Spiegel herum und begann eine lustige Plauderei.

„Wissen Sie, wie wir bekannt wurden? Es war zum Totlachen. Ich sitze auf einer Bank und warte auf meine Wasserkur. Ein junger Mann bittet um die Erlaubnis, sich nebenan niederzulassen. Er entschuldigt sich und beginnt plötzlich, Sagen Sie mir ohne Umschweife: Würden Sie einem Ertrinkenden die Hand reichen, wenn Sie ihn retten könnten? Ohne Umschweife!“

„Ich wußte zuerst nicht, was ich sagen sollte. Schließlich gab ich eine bejahte Antwort. „Reichen Sie mir Ihre Hand“, sagte der Schelm. „Dieser Ertrinkende bin ich!“ Witzig? Nicht wahr? Er ist Sporttrainer, Morgen fahren wir in die Berge.“

Am Abend stieg Larissa die steinerne Treppe zur Terrasse hinauf. Sie würde nur aus der Ferne zu jenen Linden hinüberschauen. Aber kaum hatte sie die letzten Stufen hinter sich, als Alexej von einem Seitenweg auftauchte.

„Da hab ich Sie also ertappt! Ich wußte im voraus, daß Sie nur auf Kundschaft kommen würden.“

„Sie sind ein guter Psychologe.“

„Sie machte plötzlich kehrt.“

„Haben Sie das auch vor-ausgesehen?“

„Er folgte ihr nach.“

„Das ist nur eine Willensanstrengung. Lassen wir uns hier auf der Bank nieder.“

Von diesem Platz bot sich ein Ausblick auf höher gelegene Berghalden. Sie hatte schon früher bemerkt, daß er sie immer wieder prüfend ansah. Jetzt sagte er, sich entschuldigend:

„Sie halten mich wahrscheinlich für einen aufdringlichen Schürzenjäger. Rein äußerlich kann es so aussehen. In Wirklichkeit aber... Haben Sie keine Verwandte, die Ihnen auffallend ähnlich sieht?“

„Leider nicht.“

„Dann ist es eben nur ein Spiel des Zufalls. Ich kannte ein Mädchen. Sie sehen jenem Mädchen täuschen ähnlich.“

In der abendlichen Stille regte sich kein Blatt. Nur aus den oberen Regionen des Bergwaldes schallte ein Pauken und Schlagen herab.

„Eine falsche Weise“, bemerkte Alexej. „Sie klingt fast wie Nachtigallengesang, aber es ist nur eine Art Doppelgänger, der der Nachtigall nachgefertigt.“

Wieder sah er sie unverwandt an.

„Sie wollen mich doch nicht hypnotisieren?“ scherzte sie.

„Alles wegen dieser verblüffenden Ähnlichkeit. Und außerdem: ein unbekannter Mensch ist für mich wie ein geheimnisvoller Planet.“

„Sind Sie Astronome?“

„Nein. Ich bin Mitarbeiter eines Forschungsinstituts, das sich mit ganz irdischen Dingen befaßt. Darf ich Ihren Beruf erfahren?“

„Ein Forscher wie Sie sollte danach nicht fragen.“

„Sie sind Lehrerin.“

Larissa blickte überrascht auf.

„Sie scheinen wirklich alle Dinge durch und durch zu sehen.“

„Wie ein Röntgenapparat“, lachte er. „Als nüchterner Wissenschaftler muß ich leider alle übernatürlichen Wunder verneinen. Erinnern Sie sich an die beiden Knirpse an der Straßenecke, die wie zwei Hähne aufeinander losgingen? Es gelang ihnen, den Streit mit pädagogischem Takt im Handumdrehen zu schlichten. Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?“

„Ich entdeckte in jedem kleinen Knirsp einen Planeten und enthülle seine Rätsel. Das ist doch wirklich die reinste Romantik.“

Alexej schlug für den nächsten Tag einen Ausflug in die Berge vor und Larissa nahm seine Einladung an.

Am folgenden Morgen wurde Larissa unerwartet mit Shora bekannt. Er trat mit raschen Schritten ins Zimmer:

„Shora, verdienter Schwimmtrainer aus Tallinn. Ich bin überaus glücklich, daß ich Ihre wertvolle Bekanntheit.“

Larissa ließ ihn nicht aussprechen:

„Sie sind doch nicht wieder dem Ertrinken nahe?“

„Als gutem Schwimmer droht mir ein solches Unglück nicht.“

Er sah den Strauß und stieg einen verständnisvollen Pfiff aus:

„Aha, jetzt weiß ich, wem die Rosen geschenkt wurden.“

Larissa bemerkte die sonderbaren Figürchen auf seinem Oberhemd. Von ihnen wußte man nicht, ob es Krokodile oder ägyptische Mumien waren. Sie konnte der Versuchung nicht widerstehen, sich über ihn lustig zu machen.

„Im Warenhaus, hier nebenan, sollen Schlipse von ganz eigenartigem Muster eingeflogen sein. Man sagt amerikansche.“

„Wirklich?“ Shora stürzte hinaus.

Die Stadt mit ihren von Kurgästen überschwemmten Straßen lag längst hinter einer Bodenwelle. Der Bus atmete erhitzt wie ein Streckenläufer auf langer Distanz und stieg in gewundenen Serpentinaugen immer höher und höher. Der Reiseführer, ein Bursche mit kohlschwarzen Augen, der diese Route wahrscheinlich schon Dutzende Mal mitgemacht hatte, gab sich redlich Mühe, die Stimmung aufzuheitern. Im Anblick von weidenden Kühen sprach er von Büffelochsen, und am Rand eines fernen Bergwaldes wollte er sogar Giraffen und Elefanten erblicken. Eine geschprächige Dame in Kniehosen und Pullover, fragte mit ernster Miene, ob sich in den kaukasischen Gebirgen nicht auch noch Mammuts erhalten hätten.

Inzwischen rückten die in blendendem Weiß glänzenden Schneekuppen immer näher. Der Bus lavierte am Rande von Abgründen. Wilde Bäche, die hier oben kaum zu hören waren, schäumten tief unten über Stein geröll. In solchen Augenblicken klammerte sich Larissa unwillkürlich an ihren Begleiter. Sie führten ein belangloses

Lia FRANK

Ihr milder Stern

Sie schämte sich dessen, doch hatte sie nach einigen Jahren das Verlangen nach einem Brillantring. Die alternde Frau, die längst keinen Wert mehr auf nette Frisur und elegantes Schuhwerk legte, fand ihren Wunsch töricht und lächerlich. Und dennoch betrachtete sie nun öfters ihre mageren und abgearbeiteten Hände und überlegte, an welchen Finger der Ring wohl am besten passen würde. An der linken Hand war die weiße Hautfarbe und schlanke Form noch einigermaßen erhalten. Die Rechte hingegen hatte einen stets geröteten und spröden Handrücken und der mittlere Finger war am Knöchel unschön verdickt.

Das kam wohl von dem vielen mühseligen Schreiben an abgewetzten Wandtafeln mit scheußlicher Kreide, die zumest feucht war und dauernd bröckelte: Der stete gleitende Druck hatte den Mittelfinger der Rechten verbogen, klobig und plump gemacht. Unzählige Lateintexte hatte diese Hand für unzählige Studenten geschrieben. Unzählige Male hatte sie nach dem kleberigen nassen Lappen gegriffen und die voll geschriebene Tafel abgewischt. Immer war es die

Rechte, denn die Linke mußte trocken und sauber bleiben, um in den Texten im Klassenbuch nachzuschlagen...

Und nun begehrte die Frau einen Brillantring und schämte sich ihres Wunsches... Hatte nicht gerade sie es immer verabscheut, sich teure Kleidungsstücke zu kaufen, weil sie sich darin protzig und ausgefallen vorkam? Mochten die Kolleginnen sie schon lieber nachsichtig belächeln, wenn sie nur nicht neugierig angestarrt wurde...

Zunächst versuchte sie, ihren närrischen Wunsch auf seine Beständigkeit zu prüfen, seinen Ursprung zu ermitteln. Sehnte sie sich vielleicht für Ersatz für jenen Brillantring, das Geschenk ihres Mannes? Der wurde ohne viel Aufhebens in den Kriegsjahren verkauft. Zu viel hatte sie mit ihren zwanzig Jahren noch vor sich gehabt, um einem Ring nachzutrauern. Und konnte denn einem Gegenstand, was immer es auch sein mochte, im Winter des Kriegsjahres 1942, ein anderer Wert beigegeben werden, als der Wert jener Kartoffeln und Zwiebeln, für die man ihn eben verklopfen konnte? Ach

nein, diese Reminiszenzen waren es bestimmt nicht!

Und doch zog es die Frau immer wieder, wenn sie mal eine freie Stunde hatte, in die Juwelieregeschäfte. Mit verlegener Miene schaute sie sich die Ringe an, die sündhaft teuren, die mit den Brillanten. Für den Preis eines solchen Brillanten könnte sie einen neuen Kleiderschrank kaufen und ein paar gemütliche Sessel... Sie konnte dafür auch einen schicken Mantel haben zum Frühling, elegante Schuhe und eine passende Tasche dazu. Und ihr alter Schrank tat ihr so leid. Und was sie sich heiß und heimlich wünschte, war ein schmaler Goldreif mit klaren glitzernden Steinchen, die sie hell anblinzelten. Sie drängte sich an die Auslagen, schaute, verglich, las von winzigen Etiketten enorme Preise ab. Nur traute sie sich nicht, einen dieser Ringe probierhalber an ihren Finger zu stecken. Hinter ihrer Verlegenheit und Unschlüssigkeit stand jedoch beharrlich und schamlos das Begehren.

„Weißt“, sagte der Mann zu ihr, als der Fernseher gerade ausgeschaltet und die vertrauliche Viertelstunde vom dem Zubettge-

hen gekommen war, „neulich sah ich im Bus einer Frau gegenüber, einer älteren einfachen Frau, sehr schlicht gekleidet. Nichts war an ihr, das irgendwie auffallen konnte, außer einem wunderbaren Brillanten am Finger. Und sonderbar: Ich hatte das Gefühl, daß der kostbare Ring zu dieser Frau besser paßte, als so ein dämlicher Pelz und ein toter Silberfuchs auf dem Kopf...“

Am nächsten Tag hob die Frau ihr Ersparnis vom Kassenbuch ab und ging eilig ins Juwelieregeschäft. Sie warf ihre Scham weit fort und verlangte den kleinsten zackigen Stern aus fünf sehr hellen Steinen bestehend, in eine kaum wahrnehmbare Fassung gefügt.

Abends, als alle bereits zur Ruhe gegangen waren, streckte sie dem Mann ihre schmale Linke hin mit dem mild blinkenden Stern.

„Schau“, sagte sie, „ist er nicht schön?“

Mittraulich blickte er auf den Ring. „Tja, was kostet er denn?“ fragte er verblüfft.

„Dreihundert...“ murmelte sie lächelnd.

„Der reinste Wahnsinn“, murmelte er entgeistert und drückte seine Zigarette im Aschenbecher aus.

Die Frau betrachtete noch immer ihren Finger und lächelte verschmitzt und ein klein wenig töricht. Der Stern schimmerte mild und ließ gerade jenen munteren grünen Strahl leuchten.

Das zweite Hundeleben

Einem hundelebenden Menschen, und leider bin ich einer, ist das Leben doppelt schwer. Mir teilen herumstreuende Hunde ihre Nöten mit, ohne sie den anderen Passanten zu offenbaren. Ich lächle dem zottigen Vagabunden schwermütig zu, kaufe an der Straßenecke hastig einen Piroshok, breche die Teichhülle auf, um die dampfende Fleischfüllung herauszudrücken und jocke das Tier. Und wenn der Hund scheu vor Selte springt und mit angezogenem Schwanz davonläuft, ohne den Kuchen in der Pfütze zu beachten, schleiche ich beschämt davon.

Ehrlich gesagt, ist es mir noch nie passiert, daß der so bewirtete Hund den Kuchen frißt... Und trotzdem davonzottelndes Tier nicht im geringsten nach. Denn ich weiß mir allzu gut. Es ist sein zweites Hundeleben. Man muß nämlich, um den Hund einigermaßen begreifen zu

können, zwei Phasen in seinem unstenen Leben unterscheiden — das erste und das zweite Hundeleben. Das erste Hundeleben beginnt mit der Geburt des Tieres. Es gipfelt meist in jenem überaus unbeschweren Zustand, den die Menschen mit „Ach Gott wie süß!“ bezeichnen... Genau genommen sind jedoch die Grenzen der beiden Hundeleben keineswegs an ein bestimmtes Alter des Tieres gebunden. Ich kenne schon Hunde, die bis zu ihrem natürlichen Tode glücklich in ihrem ersten Hundeleben verblieben sind.

Meistens aber wird der Hund gewaltsam und bereits im zarten Alter ins zweite Hundeleben ausgesetzt... Dafür gibt es einige klassische Gründe, von denen hier bloß einer erwähnt werden soll. Der vermeintliche Rüde entpuppt sich schlagartig als Hündin. Aus dieser Situation gibt es bekanntlich den einzigen Ausweg: „Raus mit ihm!“ Dem

hilflosen Gejammer der jüngeren Generation wird ein gepanzertes Argument entgegengestellt. „Und wer soll hinterher die Hündchen ersäufen, he?“

Für den Unheil schnuppernden Hund beginnt das zweite Hundeleben. Die Welt sieht plötzlich hart und völlig verändert aus... Nach und nach erkennt der Ausgesetzte die drei Gebote des zweiten Hundelebens, die da sind:

1. Fürchte den Menschen mehr als er dich fürchtet.
2. Auf die gebende Hand folgt ein Fußtritt.
3. Nie soll es dich nach dem Hause eines Menschen gelüsten. Er jagt dich hinaus, wenn die Nacht am kältesten ist.

Bewundernswert, wie unerschütterlich fest ein obdachloser Hund an den harten Geboten des zweiten Hundelebens hält. Er scheint zu wissen, daß er gegen alle, drei Gebote verstößt, wenn

er auch nur ein einziges über-treten sollte.

Oft grübele ich darüber nach, was wohl die halbverlorene Hündin mit der struppigen Schnauze gezwungen haben mochte, meine gastlich geöffnete Tür zu verschmähen? Sehnsüchtig schnuffelnd sog sie die erregenden Düfte der fremden Häuslichkeit ein und lief zitternd davon. In ihren Augen aber stand schwarz und grauig die Angst vor einer launenhaften Wohltat, auf die unweigerlich der Verlust folgen muß.

Gewöhnlich begegnete ich ihm morgens auf dem Weg zur Arbeit, dem unteretzten braunen Mischling mit der grimmigen Bulldogenschnauze und den jächerlich kurzen eckig schiefen Läufers. Von seinem passigen Vorfahren schien das Tier alle erdenklich Höflichkeit und nichts, aber auch gar nichts von deren Eleganz geerbt zu haben. Es trotzte mir voll finsterner Entschlossenheit entgegen und gleichsam einen genau gesteckten Ziele zu.

Unbeirrbar, abschreckend mächtig und erhaben zugleich, stapfte es durchs zweite Hundeleben.

Edmund GÜNTHER

Der Bergfluß

Von schwarzen Riesenkrallen fest umklammert, drängt sich der Bergfluß durch die enge Schlucht. Ich hörte niemals, daß er ächzt und jammert, daß er sich einen leichten Umweg sucht.

Er schleudert seine Wasser in die Tiefe, wo er mit Felsenwänden wütend rauf. Und Steine, die in toter Ruhe schliefen, weckt er aus langem Schlummer auf.

Kein Hindernis kann ihm den Weg verstellen, der tiefste Abgrund hält ihn nicht zurück. Er jauchzt und brüllt vor himmelhohen Schwellen, als fände er im schwersten Kampf sein Glück.

Allendlich stürzt er von der letzten Steile und mündet in das stille breite Tal. Hier prangt der Raum; zu dem er lange eilte, hier badet er in hellem Sonnenstrahl.

Und dann verzweigt er sich in tausend Arme und strömt zu jedem Zweig und Blatt. Er will, so scheint's, die ganze Welt umarmen, mit allem sie beschenken, was er hat.

Edda GÜTSCHE

Morgenlicht

Draußen tagt's. Ein schmaler Streifen noch müden, traumverlor'nen Lichts fährt wie ein Himmelsfinger durch die stillen, menschenleeren Straßen. An einem Fenster hält er inne, schaut neugierig durch einen Vorhangsspal und drängt sich mühevoll ins Zimmer. Der Lichtstreifen fährt in alle Ecken, berührt ganz sacht das alte Mobiliar und malt geheime Zeichen an die Wände.

Doch bald schon wird's im Zimmer heller. Das Licht hat sich des Vorhanges bemächtigt. Mit voller Kraft strömt es durch's Fenster ein. Vereinigt mit dem ersten Morgenschimmer zerbricht's der dunklen Schatten Macht. Bald flutet es durch alle Stuben, noch Nachtsicht übert mit den Schlafenden. Die Gegenstände nehmen Form und Farbe an. Da steigt die Sonne schon über die Dächer und weckt die stumme, graue Stadt.

Kinderphantasie

Leuchtendes Land gleich hinter der Stadt, Kinderphantasie hat dich schön gemacht. Wie frohe Augen spiegelt der See die Brücke der Träume, auf der ich nun steh'. Das Schilf raunt leise und ahnungsvoll um ein Geheimnis, das Glück bringen soll. Aus dem Dickicht

des Parks tönt leise die Elegie der Erinnerung. Verwunschen sind Bäume und See. Ein schmaler Pfad führt ins Vergessen. Weit hinterm Feld steht ein Kirchturm fast verfallen im Schatten der Gleichgültigkeit.

(Schluß folgt)

Das Leben in eine Form bringen

Wenn eine Produktion von Juri Konenkina auf der Bühne des Staatlichen Akademischen Russischen Lermontow-Theaters das Licht erblickt, ist das immer ein bedeutendes Ereignis im Theaterleben der Stadt. Nach Meinung des künstlerischen Leiters des Theaters Andriassjan kann man, damit, was er entwirft, einverstanden sein oder nicht, aber gleichgültig darf man dazu nicht sein.

In der Tat, es genügt, nur an einige der Produktionen Juri Konenkina zu erinnern: „Kalligula“, „Notre-Dame de Paris“, „Familienbildnis mit einem Fremden“, „Der Sturm“ und „Macbeth“.

Zwei Jahre lang war Juri Konenkina Hauptregisseur des Deutschen Schauspielhauses. In dieser Zeit wurden von ihm folgende Stücke aufgeführt: „Mutter Courage und ihre Kinder“ von Brecht, „Kleine Komödien“ von Tschechow, und „Der Becher“ nach Gedichten und Balladen von Schiller. 1993 gab man Gastspiele in Niedersachsen, Deutschland. Die deutsche Presse war von Regie- und Schauspielern beeindruckt. Die „Allgemeine Zeitung“ schrieb unter anderem: „Diese Truppe wäre eine Bereicherung für jede Bühne Deutschlands“.

Juri Konenkina ist zudem ein fesselnder Gesprächspartner. Ich meine, Sie wenden sich selbst davon überzeugen.

— Jura, bist Du zufrieden damit, wie sich Dein Leben gestaltet hat?

— Ich bin überzeugt, nicht der Mensch macht sein Schicksal, sondern das Schicksal findet ihn, es steht im Raum und seine Splitter fliegen herum, treffen einen und formen sich zu einem Mosaik.

— Was ist Deiner Meinung nach die Aufgabe des Regisseurs?

— Einer meiner Freunde sprach über die Aufgabe eines beliebigen Künstlers: „Das ist ein Mensch, der aus Unsichtbarem etwas Sichtbares schafft“. Alles ist im Raum zerfließen: Laute, Farben, Worte und Formen, aber es gibt Menschen, die fähig sind, all das in sich aufzunehmen.

— Ich begann, ich selbst zu werden, als ich bestimmte, welche Mittel der Darstellung die meinen sind. Ich liebe den Klang des Alltags, Straßenszenen auf der Bühne und eine strenge Zeichnung der Inszenierung. Wenn sich dieses Unvereinbare vereint — die strengste Ballettstilierung und die echte Leidenschaft des Lebens, das ist meine Leidenschaft. Das Theater ist durch Wände begrenzt, doch gerade hier, auf diesem Quadrat, in diesem Kubraum der Bühne, wird alles sichtbar. Deine Aufgabe ist es, Formen zu schaffen. Für mich hat das Wort „Form“ eine heilige Bedeutung.

— Was ist eine Form für dich?

— Was ist Schönheit? Sie ist ein Gefäß, in dem nichts ist, oder auch ein Feuer, das hier brennt? Der Inhalt des Lebens ist außerhalb meiner, das ist die ganze Welt, ich ergreife ihn und verleihe ihm seine Form, gerade diese Form bin ich ja auch. Man sagt, er ist Formalist, er verfolgt formalistische Ziele, forscht nach der Form. Jedoch Gott hat ja auch Tschechow in die Feder diktiert, auch Tolstoj, Bulgakov — es gibt nur ein Leben, — bloß wird es in verschiedene Formen gegossen. Und man muß es in der Form einfangen wie einen Fisch im Netz, wie Feuer im Gefäß. Alle schreiben doch über ein und dasselbe — über die Liebe. Verschieden ist nur Geschmack des Wassers, das wir aus diesen Gefäßen trinken. Diese Form verleiht dem Wasser seinen eigenen Geschmack.

— Jura, wer ist dein nächster Autor nach Hugo, Ostrowski und Shakespeare?

— Ich möchte ein Stück nach der Lyrik Abais zusammenstellen, daran liegt mir sehr viel. Mich interessieren die Geschichte der Liebe, ich möchte auf der Bühne schöne asiatische und europäische Gesichter sehen. Es ist nicht wichtig, was für Bakkenknochen einer hat und wie seine Augen geschnitten sind — denn die Liebe, diese dämonische Versuchung, verschont niemanden, sie nimmt ein beliebiges Antlitz an. In allen meinen Aufführungen schreien Liebe und Tod Hand in Hand, und auf der Bühne möchte ich Leben haben, das Leben der Liebe.

— Ich möchte zeigen, daß dieses Antlitz wechselt, und alle über dasselbe sprechen, alle um eins bitten, um Liebe, Liebe. Und dies alles möchte ich zeigen in den schönen Gedichten Abais. Die Liebe verleiht keine Ruhe, auch kein Glück. Viele verstehen das, und dennoch verlangen sie nach dieser, oft geben sie auf halbem Wege auf... Vielleicht verstehen sie, daß der Schmerz des erreichten Ergebnisses nicht wert ist?

— Du wirst wie immer darauf bestehen, daß ich für die Zuschauer arbeite, doch das stimmt nicht. Es fällt mir leichter, Modelle des Lebens zu schaffen, als in der Tat zu leben und dieses erfundene Leben entschädigt mich in vielem für das, wozu ich im realen Leben nicht fähig bin.

— Und wie ist es, tatsächlich zu leben?

— Sich der Welt gegenüber einfacher zu verhalten, möglichst mehr von ihr zu nehmen als man gibt; das ist das Gesetz des Lebens. Aber ich kann das so nicht, das ist mir angeboren, ich brauche mein Spielzeug, das Theater.

— Was hast Du von diesem Spielzeug?

— Eine Empfindung, eine Illusion dessen, daß ich an einem anderen Leben teilhabe, wenn es Ihnen recht ist, am göttlichen Leben, am Leben des Geistes.

— Hat sich das Theater etwas verändert?

— Im Theater kann und soll sich wesentlich nichts verändern: die Beziehungen unter den Menschen im Theater und dem Zuschauer. Ich verrete das heutige Theater mit all seinen Mängeln und Reizen.

— Inwieweit ist die Probenzeit für Dich Quälerei?

— Das Proben ist eine süße Pein. Ich mag es. Wenn etwas klappt, das ist das Höchste, dann vergißt man alles.

— Hassen Dich die Schauspieler während der Proben manchmal?

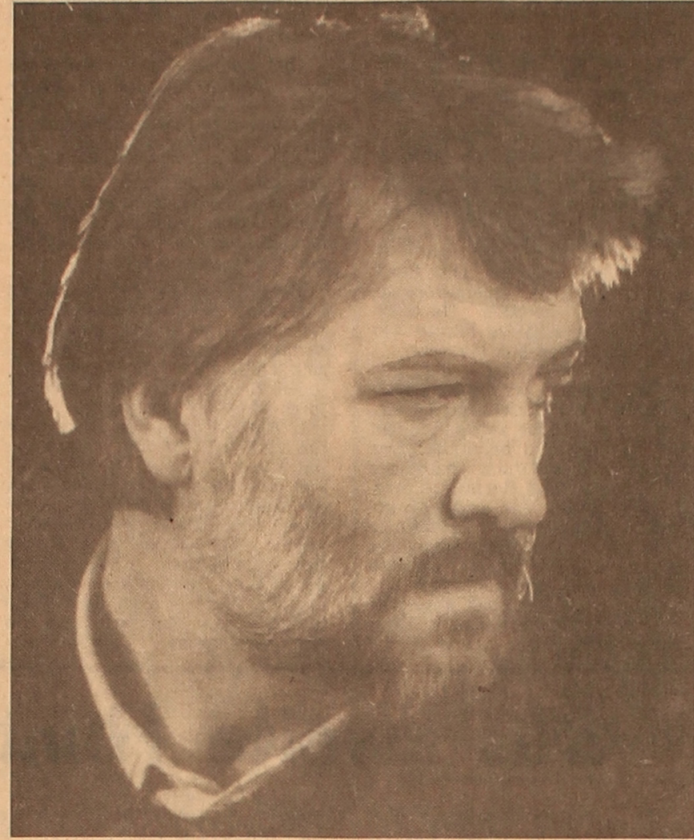
— Ja, aber nur, wenn etwas nicht gelingt, und ich hasse den Schauspieler dafür, daß ich nicht erklären kann, was ich will.

— Was sind die Schauspieler für Dich — verwandte Menschen, ein Material oder Vermittler für die Verkörperung Deiner Ideen?

— Das Schaffen des Schauspielers ist Material für das Schaffen des Regisseurs. Das Wichtigste ist Professionalität, die Fähigkeit, meine Idee zu realisieren. Hier ist die Abhängigkeit gegenseitig: ich gebe dem Schauspieler Ideen ein, denen er durch seine Kunst sichtbare Gestalt verleiht. Ich löse mich von meinen Schauspielern nicht ab. Wir haben denselben Beruf. Wir unterscheiden uns im Grunde in Bezug auf Psychologie und Weltauffassung durch nichts voneinander. Wir sind Schauspieler!

— Jura, ich weiß, daß Du Dir Deine Aufführungen, sogar Premieren, selbst nicht anschaust. Warum?

— Erst habe ich es versucht, doch die Qualen, die ich dabei



durchleide, sind mit nichts zu vergleichen. Denn, während ich im Zuschauerraum sitze, spiele ich zusammen mit meinen Schauspielern, mit jedem von ihnen und sehe zudem alle Fehler und Mängel. Alles scheint mir schrecklich und talentlos. Ich schäme mich oft, wenn ich Kaspereln auf die Bühne gebracht habe, „Schamlosigkeit von Leib und Seele“ ist schändlich und unerträglich. Ich hasse die Schauspieler, ich hasse mich selbst, wenn auch den Zuschauern die Ausführung gefällt. Ich kann mich zu einer Aufführung nicht unbeeiligt und ruhig verhalten.

— Worüber im Leben machst Du Dir sonst Gedanken?

— Sterben möchte ich nicht. „Das Leben ist ein Schauspiel auf der Bühne gleich, der herumhastet, lärmt und weg ist er.“ Mir bleibt schon nicht mehr viel Zeit, zu lärmern und zu hasten.

— Die Menschheit versucht immer wieder die Frage zu beantworten: „Hat das Leben einen Sinn?“ und je weiter einem die Jahre dahinschwinden, desto schrecklicher beginnt man zu begreifen, daß diejenigen, die leicht nicht so sehr Unrecht haben, die meinen, im Leben gebe es nichts mehr weiter, als die unbedeutenden Freuden des Augenblicks. Man sagt, daß der Mensch zur Verantwortung gezogen werde, für alles Gute und Schlechte, das er getan hat. Was aber, wenn er einfach die Verantwortung ablehnt? Derzeit gibt es sehr viele Menschen, die für nichts verantwortlich sind, die sehr viel Geld gestohlen und Verbrechungen begangen haben.

— Und vor ihrem eigenen Gewissen?

— Es gibt Menschen, die dazu verdammt sind, sich vor ihrem eigenen Gewissen zu verantworten, sich zu quälen und gerechte Entscheidungen zu treffen. Kann man denn überhaupt ohne diese Stelle auskommen, die einem diese Qualen bereitet, daß heißt ohne Seele und Gewissen?

— Und wie antwortest Du selbst auf diese Frage?

— Auf welche Fragen kann man antworten? „Viele Dichter“

viele Fragen.“ Es ist unmöglich, zu beantworten, ob es Liebe gibt, ob das Theater nötig ist, ob der Tod fürchterlich ist... Man beginnt bloß zu spüren, daß die Rahmen enger werden, daß das Leben immer stärker an einem kratzt, immer bitterer und bitterer, aber Siege und Erfolge immer weniger und weniger Freude bringen, und man fängt an, darüber nachzudenken, ob wir hier sind, um glücklich zu sein und was das ist, Glück.

— Hältst Du Dich für glücklich und erfolgreich?

— Zuweilen scheint es mir, daß mein Leben sehr interessant ist, manchmal aber, daß ich es verpöfucht und gewissenlos verjagt habe. Ich schwimme meinen Lebensstrom entlang, und dieser Strom ist mächtig und schön. Ich weiß, daß da hinter der Biegung, hinter der Winding, das sein wird, was ich früher nicht gesehen habe, vielleicht Liebe, Haß oder Tod. Mehr weiß ich nicht.

— Ich liebe gern. Mein geringes Interesse für Menschen ist leider verlegt, ich enträtsle sie leicht. Immer weniger sind mir die Menschen heute ein Geheimnis. Je älter der Mensch wird, desto schlechter wird er, erfahrenere, aber schlechter. Er hat weniger Illusionen. Dessenungeachtet gibt es noch genug Geheimnisse und die Welt scheint mir noch manchmal, in guten Augenblicken märchenhaft. Das Leben ist ein Märchenpiel. Auch wenn ich zehn Leben hätte, würde ich sie alle im Theater verbringen, weil ich mich hier wohl fühle, wenn das überhaupt möglich ist, sich im Leben wohlfühlen.

— Hältst du dich für einen begabten Menschen?

— Ja, weil ich mit Recht für das Theater arbeite.

— Beende den Satz: „Ein Mann ist...“

— Ein Mensch, der die Verantwortung für sich trägt.

— Jura, was in der Natur ist Dir am nächsten? Was ist für dich ein Symbol des Lebens?

— Weißt Du, wie man mich im Theater nennt? Ja, ich mag Pfer-

de. Eineserlts jagt es mit brennenden Augen, fliegender Mähne und fliegendem Schwweif durch die Steppe, es scheint alles zu zerreißen, zu töten. Doch ist es kein Raub er, es ist ein Grasfresser, der ein anderes Wesen nicht tötet, es ist selbst Opfer. Obwohl es natürlich mächtig und schön ist.

— Was würdest Du auf eine unbewohnte Insel mitnehmen?

— Eine geliebte Frau und die Bibel.

— Was ist für dich die ideale Frau?

— Das ist eine Frau, die mich dafür liebt, daß ich ich bin und aber für nichts anderes.

— Was ist deiner Meinung nach, das Wichtigste, im Familienleben?

— Das Wichtigste ist, daß die gegenseitige Liebe und Leidenschaft nie aufhören, sondern jahrzehntlang dauern.

— Ist denn das möglich?

— Ich weiß nicht. Ich habe etwas Ähnliches noch nicht gesehen. Doch etwas Anderes gibt es für mich nicht.

— Jura, kannst Du mir ein paar Menschen nennen, die auf Dich und auf Dein Leben einen großen Einfluß hatten?

— In meiner Kindheit war es ein gewisser Koljan, Spitzname Meister, der erste Bandit unseres Hofes. Mich bewunderte, wie er sich im Spiel bewährte, sich prügelte und wie er sich sonst im Leben verhielt. Er schien mir pfiffig und unverwundbar.

— In der Schule war es mein Sportlehrer Anatolj Iwanowitsch Korschin. Durch ihn habe ich den Reiz der stillierten Bewegung verstanden und worauf es bei Basketball und Hockey ankommt.

— Danach an der Hochschule, an der philologischen Fakultät war es Anatolj Iwanowitsch Petruschkin, Dozent für ausländische Literatur, der aus mir einen „Literaturstüchtligen“ machte und meinen Geschmack prägte.

— Als ich am Institut für Theater studierte, war mein Professor Alexander Michailowitsch Polamischew, dank dessen ich verstanden habe, was für eine Sprengkraft die Aufgabe des Regisseurs in sich birgt.

— Dann begann ich an Theatern zu arbeiten. Anatolj Tarassow, durch den mir klar wurde, daß ich ein guter Künstler bin, halte ich für einen meiner Lehrer.

— Und jetzt ist es Rußen Sunenowitsch Andriassjan. Vor allem kennt er das Leben, verliert sich nicht an Illusionen, er verhält sich zur Welt hart, befreit ihre ganze Tragik und dabei hat er es fertiggebracht, ein anständiger Mensch zu bleiben und Charakter zu behalten.

— Zustände, Geflohenheiten, die Art, wie eine Aufführung entsteht, menschliche Wechselbeziehungen — all das ist von ihm geschaffen worden. Dies ist ein Theater des Andriassjan, ein Theater mit einer psychologischen gesunden Atmosphäre. Und ich habe zum erstenmal während meiner langjährigen Arbeit im Theater verstanden, daß ich mich hinter jemandes breitem Rücken entspannen kann und mich auf meine kreative Arbeit konzentrieren.

— Was muß man tun, um dein Feind zu werden?

— Mißachtung mir und meiner Arbeit gegenüber zeigen. Meine Arbeit und ich sind unzerrennlich.

— Welche Eigenschaften sollen deine Freunde besitzen?

— Die Rhythmen sollen zusammenfallen. Einen Menschen aus meinem Kreis erlebe ich nie um. Nur durch den Mord kann er umgezogen werden.

— Bist du ein harter Mensch?

— Außerlich scheinbar, ja, aber sonst kann man mich um den kleinen Finger wickeln.

— Was willst du im Leben?

— Lieben und geliebt werden.

Tatjana TJOMKINA
Dramaturgin des Republikanischen Schauspielhauses
M. J. Lermontow

Wie Tarzan im Busch

Eine Selbstbahn transportiert Touristen durch den Regenwald

— Okotrips durch die grüne Hölle.

Sanft taucht die kleine Gondel in das Grün der Baumkronen. Die Urlauber verstummen respektvoll, 20 Meter über dem Erdboden gleiten sie durch eine fremdartige Welt.

Lautlos schwebt das Gefährt zwischen Bäumen mit Stacheln wie Pfeilspitzen. Kilometerlang ranken sich Lianen durch den Dschungel. Im dichten Grün blitzen feuerrot Brennende Lippen auf — Urwaldblüten, die Frauenmündern gleichen. Riesenameln, lang wie Streichholzschachteln, krabbeln über die Zweige. „Ihr Biß schmerzt tagelang und kann Menschen in den Wahnsinn treiben“, versichert Urwaldführer Marvin.

Sein Walkie-talkie wispernd. Ober einer Lichtung schwingt die Gondel leise aus „Tukane“, flüstert Marvin und weist auf einige mächtige Schnabelvögel in der Ferne. Die Besucher zücken aufgeregt die Feldstecher.

Marvin behält unterdessen das Laubwerk unter den Touristen im Auge. Eine graue Schlange hat sich auf einem großen Blatt zusammengerollt. „Eine Riesenotter“, warnt der Experte. „Ihr Biß tötet in zwei Stunden.“ Die Besucher empfinden es als beruhigend, daß die Zivilisation nicht weit entfernt ist: Ein knapper Befehl mit dem Walkie-talkie genügt, um die Gondel im Notfall zu beschleunigen.

Bislang war es nicht nötig, die erste Urwaldselbahn der Welt in Höchstgeschwindigkeit durch den Dschungel zu treiben, um einen Schlangenbiß zu behandeln. Tropischer Regenwald sei nicht zum Anfassen, schärfen die Führer ihren Gästen ein.

„Ich Sorge mich nur, daß mal ein Tourist abstürzen könnte“, sagt Donald Perry. Behaglich reckt sich der Erfinder der Urwaldselbahn auf der Bank einer Gondel. Ringsherum dampft der Dschungel. Aufgeregte Besucher könnten schon mal aufspringen vor Begeisterung über einen Kolibri oder ein paar Brüllaffen und über Bord fallen, befürchtet Perry.

Seine „Don Perry Aerial Tram“ bietet den ersten komfortablen Okotrip durch den Dachstuhl der grünen Hölle: Die Besucher schweben über eine 2,6 Kilometer lange Strecke nahezu unberührten Regenwalds.

„Viele Touristen halten den Regenwald für eine Art Zoo“, sagt Perry. „Doch die meisten Tiere und Pflanzen leben über der Erde und sind vom Boden aus kaum zu sehen. Auf Wanderungen erleben die Urlauber daher nur einen Bruchteil des biologischen Reichtums, den der Dschungel bereithält.“

Frustrierte Amazonas-Touristen können das bezeugen: Stundenlang stapfen sie auf schlammigen Pfaden durch den Regenwald, aber die Begegnung mit der tropischen Fauna beschränkt sich zu meist auf einige Moskitostiche. Die scheuen Säugtiere bekommt der neugierige Eindringling nicht zu sehen, und die bunten Vögel und Schmetterlinge tummeln sich in den oberen Stockwerken des Waldes.

In der tropischen Wipfelwelt kennt Perry sich aus wie kein anderer. Anfang der siebziger Jahre war der Biologe aus Kalifornien zum erstenmal nach Costa Rica gekommen. Perry entwickelte ein eigenes patentiertes System, um das Blätterdach zu erforschen: An einem ausgeklügelten Netz aus Seilen und Rollen hängelte er sich wie Tarzan von Baum zu Baum. Auf einer Plattform übernachtete er in den Zweigen, um das Leben in den Baumkronen zu erforschen.

Er schrieb ein Buch über seine Erfahrungen und veröffentlichte zahlreiche Reportagen. Freunde und Bekannte bedrängten ihn, sie auf seine Baumhütte mitzunehmen. So reifte die Idee, eine Selbstbahn durch das Blätterdach zu bauen, die Reisenden die Möglichkeit bieten sollte, Fauna und Flora zu beobachten, ohne sie zu beschädigen.

Eine Autostunde von der Hauptstadt San José entfernt, am Rande des Nationalparks Braulio Carrillo, fand der Amerikaner die Landschaft, die er suchte: 450 Hektar Regenwald mit sechs verschiedenen Ökosystemen.

Die Voraussetzungen schienen ideal: Keine Region weist auf so kleinem Raum eine so reiche Artenvielfalt auf wie Costa Rica. Der mittelamerikanische Kleinstaat ist eines der niederschlagsreichsten Länder der Erde. Das

Land ist politisch stabil, relativ preiswert und nur zwei Flugstunden von Miami entfernt.

Zehntausende Okotouristen aus aller Welt strömten in den vergangenen Jahren in die zahlreichen Nationalparks. Ökologie ist ein glänzendes Geschäft für Costa Rica. Hotels und Reiseagenturen werben mit dem Anspruch, „ökologisch korrekt“ geführt zu werden. Die Regierung fördert Costa Ricas Image als umweltfreundliches Paradies nach Kräften. Aber sie verschweigt, daß auch die vielgelobte „Schweiz Mittelamerikas“ längst ökologisches Notstandsgebiet ist.

Nur in wenigen Urwaldgebieten wird noch mehr Holz geschlagen. Bananenplantagen versuchen die Flüsse mit Unkrautvernichtungsmitteln, Rinderzüchter roden den Dschungel für Weideland.

Auf dem Weg zu Perrys Urwaldselbahn kommen dem Besucher Dutzende von Sattelschleppern mit Tropenholz entgegen. Die riesigen Stämme sind nummeriert und mit Plaketten versehen — angeblich werden nur ausgewählte Bäume gefällt. Man könne den Regenwald kontrolliert ausbeuten, ohne ihn zu zerstören, verbreitet die Regierung.

Unter dem Vorwand der schonenden Nutzung werde mehr Raubbau getrieben als je zuvor, behaupten dagegen costaricanische Umweltschützer: „Die Forstbehörde, die den Baumschlag kontrollieren soll, ist korrupt“, klagt der Naturführer José Segovia.

Für sein Projekt erwarb Perry ein Gelände in der Übergangszone zwischen Urwald und Farmland. Es bildet einen wirksamen Puffer gegen die Abholzung. Der Plan, eine umweltverträgliche Selbstbahn im Dschungel zu bauen, war eine Herausforderung für die Ingenieure. Die meisten der zwölf Tragepfähle haben die platzsparende Form eines F herkömmliche Sessellifte hängen an T-Trägern. So schweben die Gondeln übereinander und nicht nebeneinander — sie benötigen weniger Raum. Insgesamt brauchten nur zehn Bäume gefällt, zu werden das Blätterdach blieb nahezu unberührt.

Das Baumaterial schafften die Arbeiter mit einem handbetriebenen Seilzug, wie er auf Bananenplantagen eingesetzt wird, in den Busch. Deshalb brauchte Perry keine Lichtung zu schlagen. Als Problem erwies sich vor allem die hohen Stahlpfäler: Nur Hubschrauber sind in stande, sie möglichst schonend in dem Urwald abzusetzen. In Costa Rica gab es keinen Piloten, der sich die waghalsige Aktion traute.

Rettung brachte die sandinistische Luftwaffe aus dem benachbarten Nicaragua. Die kriegsprobten nicaraguanischen Piloten machten sich zwar zunächst über die verrückten Gringos lustig. Aber Perry zahlte gut; mit einem alten russischen Hubschrauber setzten die Nicaraguaner Pfähler um Pfähler in den Dschungel.

Im Oktober vergangenen Jahres eröffnete Perry die Selbstbahn, nur zwei Jahre nach Baubeginn in dem schwierigen Gelände. Seither schleusen die 16 Gondeln täglich bis zu 100 Touristen durch die Baumkronen, zu meist naturbegeisterte Europäer und Amerikaner. Vor dem zweistündigen Trip geleiten kundige Führer die Besucher auf einem Naturpfad durch die Wildnis, populärwissenschaftliche Vorträge über die Biologie des Regenwalds schließen sich an.

Perrys Projekt hat etwa 50 Einheimischen Arbeit verschafft. In dem nahen Dorf La Union leben die meisten Familien direkt oder indirekt von der Selbstbahn. Viele Touristenführer gingen früher im Wald jagen. Erst in den vergangenen Jahren haben sie entdeckt, daß sich auch mit Naturschutz Geld verdienen läßt.

Perry träumt unterdessen davon, Umweltschutz und Tourismus auch in anderen Ländern harmonisch zu verbinden. In Südamerika und Asien sucht er nach Standorten für neue Selbstbahnen. Vorher will der eigenwillige Unternehmer seine Erfahrungen in einem neuen Buch veröffentlichen: „Ich will beweisen, daß die menschliche Evolution auf den Bäumen begann.“



Vermischtes

In Hamburg tritt bald die erste Seemannspastorin der Welt ihr neues Amt an: Die evangelische Theologin Wiltrud Hendriks wird am 1. Juli Nachfolgerin von Pastor Walter Grundwald, teilte die Nordelbische Kirche mit. Erstmals seit der Gründung der Hamburger Seemannsmission vor 90 Jahren wird sich damit eine Frau um das Seelenheil der Fahrtenleute kümmern. Die 44-Jährige ist zunächst für fünf Jahre damit beauftragt, Seeleute

aus allen Nationen zu betreuen, die im Hamburger Hafen anlegen.

Ein heimlicher Zug aus der Zigarette kann in Kuwait demnächst äußerst teuer werden. Wer in Regierungsgebäuden, Kliniken, öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch im eigenen Auto beim Rauchen erwisch wird, soll beim ersten Mal 150 Dollar (210 Mark) und beim zweiten Mal 300 Dollar (420 Mark) Strafe zahlen. Wie die kuwaitische Nachrichtenagentur KUNA berichtet, droht beim dritten Mal sogar Gefängnis.

Für 20 Millionen Franc (5,8 Mio DM) wird der mehr als 300 Meter hohe Eiffelturm in den kommenden 14 Monaten einen neuen Farbanstrich bekommen. Es ist das 17. Mal in der 106-jährigen Geschichte des Turmes, daß die Farbe des zur Weltausstellung 1889 errichteten Bauwerkes erneuert wird. Insgesamt werden für die etwa 200 000 Quadratmeter Fläche 60 Tonnen Farbe, 1 500 Pinsel, zwei Hektar Sicherheitsnetze sowie 50 Kilometer Sicherheitsseile benötigt.

ALMATY, Kasachstan wurde das 76. Land auf der Marschroute der Schweizer Autotouristen Emil und Lilliane Schmed, die seit elf Jahren mit dem Auto die Welt bereisen.

Auf den Weg machten sich die beiden 1984, entschlossen, sich nach Jahren ununterbrochener Arbeit, sie als Sekretärin, er ein hochqualifizierter Computerfachmann, ordentlich zu erholen, die Welt zu bereisen. Um so mehr, als sie einiges gespart hatten. Ihr Hauptmotiv aber war, sich auf kurze Zeit vom gewohnten, gleichmäßigen Leben loszureißen. In diesem Leben waren sie, so Lilliane Schmed, derart festgefahren, daß beide gleich-

zeitig ein stilles Unbehagen zu verspüren begannen. Nachdem sie unbezahlten Urlaub genommen hatten, brachen die Eheleute auf, zu reisen in die benachbarten Länder, deren Kultur und Bräuche kennenzulernen, die Schönheiten der Natur zu genießen. Das Weltenbummeln nahm die beiden so gefangen, daß aus höchstens einem Jahr, wie anfänglich geplant, über zehn Jahre wurden.

Die Räder ihres „Jeeps“ hinterließen ihre Spuren auf allen Kontinenten: Europa, Asien, Süd- und Nordamerika, Afrika und Australien.

Emil und Lilliane Schmed in den Straßen Almatys.

Lachen ist gesund

Trotz aller Überredungskünste gelang es dem Lebensversicherungsvertreter nicht, das Ehepaar zur Unterschrift unter die Police zu bewegen. „Ich möchte Sie ganz bestimmt nicht zu einem Ent-

scheid drängen“, erklärte er beim Hinausgehen. „Überschlafen Sie es, und falls Sie morgen aufwachen, sagen Sie mir Bescheid, wie Sie sich entschieden haben.“

Auf den Hund gekommen

ICH STAND an meinem Auto, als ein kleiner Hund in einem knallroten Pullover auf mich zugefallen kam. Sein elegant gekleidetes Frauchen blieb stehen und fragte mich, ob mich der Hund belästige. Ich verneinte und lobte den geschmackvollen Pullover. „Ja“, gab die junge Frau zurück, „ist er nicht hübsch? Seine Oma hat ihn für ihn gestrickt.“

ALS WIR mit vier Kindern und dem Hund im Auto den Campingplatz erreichten, war es später Abend. Mit Bestürzung lasen wir das Schild „Hunde nicht gestattet“ doch wir beschlossen, um diese Zeit auf jeden Fall hineinzufahren. Fünf Tage gingen schnell vorbei: es gelang uns, das Tier vor den anderen zu verbergen. Beim Packen für die Heimfahrt jedoch entwischte uns der

Hund. „O nein“, dachte ich, „jetzt sind wir dran!“ Doch als er auf benachbarte Stellplätze zu lief, hörten wir ein vielstimmiges Bellen.

BEI EINER Fahrt auf einer kurvenreichen Straße in Korsika hinderte uns ein klappriger alter Lastwagen am Überholen. Er hatte keinen Rückspiegel, wohl aber einen Hund, der hinten im Wagen schlief. Nach etwa zehn Minuten weckte ein plötzlicher Ruck den Hund, und er bellte uns an. Natürlich machte der Fahrer Platz und ließ uns vorbeifahren.

um dann wieder die Mitte der Straße einzunehmen — zweifellos, bis der Hund wieder bellte.

OB ES uns nun gefällt oder nicht, Hunde sind so gelehrt, daß wir schuld sind an den schlechten Taten, die wir sie ausführen lassen. Wenn ich ein Schild mit der Aufschrift „Vor-sicht, bissiger Hund!“ am Tor einer Villa sehe, stelle ich mir immer den Hundehalter auf allen vieren und mit wutschäumendem Mund vor.

Немецкая Газета

Приложение к газете "Дойче Альгемайне" № 232

"Кызыл май" из Казахстана



Наконец-то, наш первый отечественный лекарственный препарат - полифитовое масло "Кызылмай", на основе семи самых известных трав, удостоился пристального внимания специалистов. Такого его почти пятилетний путь - от народного до профессионального признания. В Казахском государственном институте усовершенствования врачей, состоялась специальная научно-практическая конференция по применению "Кызылмай" в клинических условиях, своими наблюдениями, результатами работ делились представители всех областей медицины: от педиатрии до онкоортологической практики. Их мнение было единодушным - у этого уникального препарата

большое будущее. Удивление многих участников конференции вызвал факт авторства полифитового масла: создателями являются бывший журналист Евгений Перепелица и его брат Владимир - автомеханик, также присутствовавшие здесь. Ученые и врачи-практики отметили и повышенный интерес к препарату зарубежных фармацевтов. Есть свидетельства, что "Кызылмай" хорошо зарекомендовал себя уже и в ближнем, и в дальнем зарубежье. Немало похвальных слов услышали в свой адрес братья и по поводу нового внешнего вида лекарства. Яркая красочная этикетка, четкий текст и шрифт, подробная инструкция по применению, твердая упаковка

вместе с отличными лечебными качествами делают полифитовое масло "Кызылмай" вполне конкурентоспособным препаратом мировой фармацевтики.

На снимке: Владимир (слева) и руководитель проекта "Кызылмай" Евгений Перепелица с доцентом, заведующей кафедрой фармакологии, технологии и контроля качества лекарств Казахского государственного института усовершенствования врачей Галиной Павелковской, принимавшей активное участие в доводке "Кызылмай" до мировых стандартов.

Сара МУСТАФИНА
Фото А. ПАВСКОГО

Alem Bank Kazakhstan:

"Все операции проводятся в обычном режиме"

11 июля в вечернем выпуске новостей "Хабар" Казахского телевидения прозвучало сенсационное сообщение о банкротстве одного из крупнейших финансовых учреждений страны - Alem Bank Kazakhstan. Несмотря на проведенные неоднократные пресс-конференции в Кабинете министров, Национальном банке и самом банке, в последующие дни средства массовой информации, в том числе и зарубежные, неоднократно повторяли именно информацию "Хабар".

На самом же деле, режим временного управления Alem Bank комиссией Кабинета Министров и Национального банка - это вынужденная мера, предпринятая с целью содействия решению проблем банка, в том числе и для оздоровления всей финансовой системы республики. Alem Bank, который является крупнейшим банком внешнеэкономической деятельности республики, имеет корреспондентские отношения более чем с 200-ми банками мира и осуществляет около 40 процентов всех валютных операций Казахстана, сейчас работает в обычном режиме - все

платежи проводятся в срок и в полном объеме. Но после публикации недостоверной информации "Хабар", начались определенные волнения клиентов и вкладчиков банка, что внесло напряженность в его действия 12 и 13 июля. Благодаря твердой позиции Кабинета Министров и Национального банка, которые в своем пресс-релизе заявили о готовности оказать Alem Bank необходимое содействие, включая финансовую поддержку, и хорошим отношением банка со своими клиентами, уже в пятницу 14 июля ситуация нормализовалась.

Особо стоит отметить реакцию на это событие казахстанских и зарубежных банков. Ассоциация казахстанских банков заявила о своей поддержке Alem Bank, и члены ассоциации выразили готовность предоставить межбанковские кредиты и не переманивать к себе клиентов. Представители иностранных банков также заявили о своем понимании ситуации и готовности оказать поддержку.

Пресс-служба
Alem Bank Kazakhstan

Звучит домра

Шесть студентов класса домры доцента А.Доридонтова факультета народных инструментов Саратовской государственной консерватории имени Л.В.Собинова, успешно дебютировали в Москве на Международном музыкальном конкурсе-фестивале, посвященном 50-летию Великой Победы и 1100-летию славянской письменности и культуры. Они удостоены высокого звания лауреатов этого престижного конкурса, организованного Министерством культуры Российской Федерации в сотрудничестве с Русским Фондом, президентом

которого является духовный авторитет России, писатель современности, Нобелевский лауреат Александр Исаченко Солженицын.

Студентов-домристов Саратовской госконсерватории пригласили на гастроли в Германию и Австрию. Хочется верить, что Международный союз немецкой культуры, генеральное консульство ФРГ в Саратове и Землячество немцев Поволжья помогут новым именам раскрыть свой творческий потенциал на берегах Рейна.

Георг ВИНД,
Саратов

Круглый стол "Дойче Альгемайне":

обсуждаем проект Конституции

Здесь - наша общая Родина

Принятие основного свода законов, которые будут регулировать жизнь государства уже в ближайшем будущем - чрезвычайно важный и ответственный момент нашей истории. Конституция призвана определять степень демократичности государства, давать социальные гарантии всем членам общества; обеспечивать равные возможности всем, независимо от национальной или социальной принадлежности граждан государства. Законодательное регулирование всего многообразия сфер деятельности государства и его граждан, их обязанностей и ответственности друг перед другом мы оцениваем сегодня, обсуждая проект новой Конституции, его соответствие задачам становления по - настоящему демократического государства. Вот почему, собравшись на этой неделе в редакции нашей газеты за круглым столом, руководители национальных объединений и культурных центров, приняли такое живое и заинтересованное участие в обсуждении проекта. Предварительно обсудив все детали законопроекта с активными национальными объединениями и центрами, гости круглого стола пришли в редакцию со своими предложениями, которые решили внести в качестве предложения в разработку окончательного варианта Конституции. Мы надеемся, что они будут учтены при доработке основного закона страны, потому как отражают компетентное мнение людей, понимающих проблемы внутригосударственного устройства страны. И потому ниже мы публикуем материалы, состоявшегося круглого стола, в которых отразились своеобразие нашей многонациональной республики, ее история и будущее - это многообразие культур и традиций, языков и вероисповеданий, это синтез многонационального единства, означающего особенность истории этой страны. И потому мы не можем еще раз не обратиться к богатейшей нашей истории, не напомять читателю, как многозначительна и интересна культурная традиция каждого народа этой страны, как важно учесть, чтобы никто здесь не чувствовал себя чужим.

(Выступления участников "Круглого стола" читайте на стр. 6).

Молодо - не зелено

Молодая учительница немецкой детской воскресной школы областного Общества "Bund der Rußlanddeutschen" Татьяна Петровна Деккер признана лучшим учителем, канувшего в Лету 1994/1995 учебного года, в номинации негосударственных школ (альтернативное образование) Центрального Казахстана.

Татьяна Деккер успешно совмещает дневное обучение на немецком отделении факультета педагогики и методики начального обучения Карагандинского пединститута, с учительской практикой в воскресной школе. Она активно внедряет в учебно-воспитательный процесс оригинальные методики вальдорфской

педагогике. Своим наставником Татьяна, не без оснований, считает директора воскресной школы, делегата I Съезда трудармейцев Казахстана, отличника образования республики Генриха Яковлевича Матиса.

Татьяна КУФЕЛЬД,
Максат АЙЗЛОВ,
студенты второго курса
немецкого отделения
факультета педагогики и
методики начального
обучения Карагандинского
пединститута, члены
областного немецкого
молодежного центра

В "Кооператоре" лучше, чем в "Буте"

Директор абайского магазина "Кооператор" Карагандинского облкомторга Надежда Михайловна Иванова - отличник потребительской кооперации Казахстана, лучший специалист по торговому маркетингу и менеджменту. Опыт ее работы внимательно изучен и обобщен специалистами облпотребсоюза и Казахского института потребительской кооперации, о ней неоднократно писали в республиканских и областных газетах.

Надежда Михайловна, не в пример своим коллегам из госторговли, проводит кропотливую информаци-

онно-аналитическую работу по изучению покупательского спроса и обеспечению надежной защиты прав потребителей. Обслуживание покупателей организовано в "Кооператоре" намного лучше, чем в карагандинском фирменном магазине "Бута". Трудармейцам и инвалидам отдается приоритет, и не было случая, чтобы продавцы проявили невнимательность к замечаниям и предложениям покупателей.

Владимир КУЗНЕЦОВ,
Ирина ЮДИНА

Бухгалтер, милый мой бухгалтер...

Анатолий Карлович Шмидт в свое время окончил факультет бухгалтерского учета Казахского института потребительской кооперации, был выдвинут на должность заместителя директора Абайской плодовоовощной базы. Неполадки справились со своей хлопотной должностью, но полюбив расформировались, и поэтому перед молодым специалистом возникли извечные вопросы: что делать, кем быть?

Генеральный директор Международной агрофирмы-техникума Валентин Владимирович Чумаков предложил Анатолию Шмидту руководить работой в торговле-заготовительной службе, но он отказался от этого предложения. И не жалеет. Трудоустроился по своей специальности - бухгалтером расчетного отдела шахты

"Абайская" госхолдинга "Карагандауголь", где и работает уже не первый год. Он - единственный бухгалтер-мужчина - быстро адаптировался в женском коллективе шахтной бухгалтерии, завоевал авторитет честным и добросовестным трудом, исполнительностью и колоссальной работоспособностью.

Анатолий Карлович участвует в культурно-образовательных мероприятиях Абайского горбющества "Видербург" по реализации госпрограммы этнического возрождения российских немцев. Его уважают и стар, и млад.

Лилия КОРОТИНА,
машинист подъема
шахты "Абайская"

Поздравляем, профессор!

Радостная весть облетела наш университетский город. Профессор, доктор физико-математических наук Гарри Альбертович Кещле, в течение длительного времени работавший проректором Карагандинского государственного университета имени Е.А.Букетова по научной работе, и избравшийся членом-корреспондентом Национальной Академии наук Республики Казахстан, избран недавно действительным членом Академии наук российских немцев. Профессор доктор Г.А.Кещле ныне заведует кафедрой ядерной физики Оренбургского технического университета, активно участвует в работе Межгосударственного союза российских немцев.

Карагандинцы благодарно вспоминают научного консультанта областного Общества "Bund der Rußlanddeutschen", почетного доктора Берлинского университета имени Гумбольдта, профессора Гарри Альбертовича Кещле. Именно он был

инициатором налаживания прямых связей профессором, преподавателем и студентами Карагандинского университета с германскими университетами. Дипломы КарГУ конвертируемые на международном интеллектуальном рынке. Профессор, доктор Гарри Кещле живет и трудится в Оренбурге, но, основывая на научную школу продолжает работать в Карагандинском университете. Профессор доктор Г.А.Кещле ныне заведует кафедрой ядерной физики Оренбургского технического университета, активно участвует в работе Межгосударственного союза российских немцев.

Имя ученого-физика Г.А.Кещле будет увековечено при жизни в Энциклопедии российских немцев. Его многочисленные научные труды по ядерной физике переведены на все мировые языки, изданы в Германии, Франции, США и Великобритании.

Юджин АНТИПОВ,
инженер-программист,
член совета областного
Общества "Союз российских
немцев"

Открыт региональный филиал

Получил путевку в жизнь Карагандинский областной филиал Фонда имени Э.Ф.Айриха и надеются, что сотрудники этого филиала будут тесно сотрудничать с областными Обществами "Bund der Rußlanddeutschen" и "Wiedergeburt", работать в деловом сотрудничестве с управлением социальной защиты, генеральным представительством западногерманской авиафирмы "Luftbrücke GmbH" в Казахстане и другими заинтересованными организациями.

Елена ВЕНЗЕЛЬ,
член областного
Общества
"Союз российских немцев"

Вести из Кустаная

Награда культурному центру

Делегация области со второго Конгресса немцев Казахстана вернулась не с пустыми руками. В Алматы работникам немецкого областного Культурного центра, в присутствии всех участников форума, была вручена почетная грамота Министерства культуры. В ней говорится, что Культурный центр награждается: "За большую работу по возрождению и сохранению традиций, самобытной духовности немецкого народа и обогащению культуры Казахстана".

Следует отметить, что кустанайский Культурный центр считается одним из лучших в стране. На его счету немало замечательных дел. Здесь регулярно проводятся различные мероприятия, на которых местные немцы имеют возможность встретиться. В частности, каждое воскресенье собираются на богослужения члены лютеранской общины, которое проводит пастор из Германии господин Рассман. Организована воскресная школа для детей с родителями, работающая по изучению немецкого языка. При Культурном центре имеется библиотека, богато оснащенная литературой на немецком языке. Но самым замечательным событием, безусловно, были Дни немецкой культуры, на которые собрались коллективы художественной самодеятельности всего Казахстана.

Птенцы остались дома

КамАЗ следовал из Узбекистана в Россию через нашу область. Груз был обычный для овощного сезона - ящики с помидорами. Но вот при таможенном досмотре на границе, в выезде из области, таможенники обнаружили за ящиками в кузове птенца. Еще двух таких же, похожих на орлят, нашли в кабине. Понадобился специалист, чтобы определить и доказать, что это не просто цыплята. Пригласили начальника госинспекции по охране животного мира Ю.Головачева. Он сразу определил, что это сарычи или, как их еще называют, канюки обыкновенные - птенцы пернатых хищников из семейства ястребиных. Они на мировом рынке имеют цену необыкновенную - птенец 10 тысяч долларов США, а взрослая особь - 15 тысяч.

Сопровождавшие груз прикинули простачками, мол, нашли на дороге птенцов и подобрали, чтобы спасти. Но такое объяснение не снимает ответственности за нанесенный госохотфонду ущерб. Четверым сопровождающим пришлось уплатить в возмещение ущерба по 500 тенге за птенца и штраф в размере трех тысяч с каждого браконьера.

Но, главное, ястребятя остались на родине.

Константин ЦАЙЗЕР

Праздник памяти учителей Словенских

Мало кто из нас, взяв бумагу и авторучку, задумывается, откуда появилась та азбука, которой мы пользуемся сегодня. Создали ее солунские братья Кирилл и Мефодий.

Праздник памяти учителей Словенских открылся выставкой старопечатных книг, которая в июне экранировалась в Научной библиотеке Саратовского государственного педагогического института имени К.А.Федина. На выставке были представлены факсимильные издания XIX-начала XX веков, устное народное творчество Руси, очерки из жизни и быта старинной глубоккой. Посетители выставки смогли не только посмотреть, полистать древнерусские книги, но и поработать с ними.

Л.В.Собинова при аншлаге прошел благотворительный концерт студенческого театра хоровой музыки "Пой в восторге, русский хор", посвященный памяти святых равноапостольных Кирилла и Мефодия. Средства, вырученные от этого концерта, студенты дирижерско-хорового факультета Саратовской госконсерватории вначале планировали перечислить в Международный Фонд славянской письменности и культуры, а, узнав о трагедии в сахалинском городе Нефтегорске, перечислили деньги в помощь островитянам-жертвам землетрясения.

Ученые-германисты Саратовского госпединститута имени К.А.Федина выступили с открытыми лекциями о взаимопонимании славянской и германской культур в школах, гимназиях, лицеех, на предпринятиях города на Волге. В праздничном 1100-летия славянской письменности и культуры активно участвовали саратовское бюро VDA, Землячество немцев Поволжья и Международный союз немецкой культуры.

Георг ВИНД,
Саратов

Через тоннель к подземным кладовым

Достать руду, в данном случае железную, с многометровой глубины даже открытого рудника-карьера не так-то просто. Обычно многотонные самосвалы и горный железнодорожный транспорт петляют вверх и вниз по многокилометровому серпантину. Да и сам серпантин сперва надо обустроить так, чтобы по нему можно было ездить. Поэтому доставка руды и пустой породы на-гора обходится весьма и весьма дорого.

А нельзя ли сократить путь руды на поверхность? Таким вопросом задались в семидесятые годы специалисты Соколовско-Сарбайского гор-

но-производственного объединения. Привлекли ученых и рассмотрели несколько вариантов. Остановились же на одном - устройстве наклонных тоннелей к подземным кладовым.

Десять лет назад такой тоннель был прорыт в южном борту протяженностью в 2,5 километра на глубину 40 метров вглубь выемки Сарбайского карьера. После этого, поезда с рудой и породой, стали курсировать по короткому наклонному пути.

Всего, за время существования этого своеобразного метро, по нему "перевезено" свыше 160 миллионов тонн горной массы. Важно отметить,

Константин ЦАЙЗЕР

Чтим великое наследие

Знаменитый Семипалатинский музей Абая радует ныне, после ремонта и реконструкции и, самое главное, литературными новинками казахстанских издателей к предстоящему 150-летию со дня рождения гения казахской культуры.

Среди многочисленных экспонатов, посетителей привлекают драгоценные собрания сочинений Достоевского. Расширена коллекция значков, медалей, открыток, конвертов, марок, посвященных Абаю и Ауэзову. В активе клуба книголюблов при музее, помимо его сотрудников, учащиеся, студенты и преподаватели музыкального и педагогического училищ, местного пединститута, сотрудники областной библиотеки Н.В. Гоголя, которую в свое время посещал великий казахский просветитель.

Постоянно пополняется коллек-

ция книг с автографами известных казахстанских поэтов, участников традиционных абаевских дней поэзии. Популярны кинофильмы "Дом - музей Абая", "Мухтар-ага", "Песни Абая", "Город моей юности". По пражскому популярной лекции "Абай - глшатай русско-казахской дружбы", "Потомки Абая в Великой Отечественной войне", многие радиопередачи, научные статьи, пополнение фронтеку. Заметную воспитательную службу сослужил авто-музей Абая.

...Никакой посетитель не пройдет равнодушно мимо десяти стихотворений Абая, изданных в Оренбурге в 1917 году под названием "Абай орнеги", книги с дарственной надписью М.О.Ауэзова, медали Таттимбета из частной коллекции. И уж поминисте забываемы копия ориги-

нала письма Абая Сенату, найденного кандидатом филологических наук Б.Асылжановым, мысли Абая о русской культуре, высказывания русских друзей об Абае, первые сборники стихов Абая, изданные в Казани и Ташкенте... Интересными воспоминаниями о днях Абая в Ташкенте делится главный редактор "Казахстанской правды" Г.Дильяев. В Семипалатинске прошли увлекательные спортивные соревнования, посвященные юбилею.

Поистине к музею Абая, известному далеко за пределами Семипалатинска и Казахстана, "не зарастет народная тропа".

Илларион КОРЕЦКИЙ,
Семипалатинск-Алматы

Немецкий костюм Шолпан к лицу

Шолпан Баймуразина окончила факультет английского языка Казахского института мировых языков с отличием и уже в первый год работает заведующей отделом литературы на иностранных языках Карагандинской областной универсальной научной библиотеки имени Н.В.Гоголя. Стиль ее библиотечно-библиографической работы отличают высокая культура массовой и индивидуальной работы с читателями, профессионализм, поистине энциклопедические познания романо-германской лингвистики, любовь к избранной профессии, широкая литературная эрудиция.

Шолпан постоянно участвует в

организации и проведении тематических книжно-иллюстративных выставок, библиографических обзоров немецкоязычной периодики СНГ и Германии, лекциях и беседах посвященных празднованию 150-летия Абая Кунанбаева в Великобритании, США и Германии, литературных викторинах и конкурсах знатоков произведений российских немецких писателей, диспутах по актуальным проблемным материалам в газетах "Deutsche Allgemeine", "Neues Leben" и "Nachrichten", литературных диалогов. Шолпан оказывает высококвалифицированную консультативно-методическую помощь специалистам немецкой детской воскрес-

ной школы и молодежного центра российских немцев областного Общества "Bund der Rußlanddeutschen". Ш.Баймуразина-дочь первого ректора Карагандинского пединститута, получила отличное воспитание в интеллигентной семье ученых. Но держится скромно и просто. В дни празднования славянской письменности и культуры, в костюмированном празднике, немецкий национальный костюм выглядел на Шолпан очень элегантно.

Любовь ЮДИНА,
член Межгосударственного союза
немецкой культуры,
преподаватель музыки

Успех общий

Член карагандинского спортклуба "Астан" Олег Абель и его одно-клубники Дулат Таженов и Андрей Тимофеев стали финалистами республиканского чемпионата по кикбоксингу в Алматы, организованного Министерством по делам молодежи, туризма и спорта Казахстана. В их удачном дебюте на столичном ринге есть немалая заслуга тренеров П.Есентаева и С.Абдрахманова, а также генерального спонсора чемпи-

оната - президента Карагандинской инвестиционно-коммерческой фирмы развития предпринимательства "Жарасым", кандидата технических наук Платона Пенховича Пака.

Председатель Совета предпринимателей при главе Карагандинской области администрации П.П.Пак снискал себе добрую славу спортивного мецената. Он бескорыстно спонсирует "олимпийские надежды" бокса и кикбоксинга,

причем, никогда не афиширует свою филантропическую деятельность. Без деятельного участия наших тренеров Есентаева и Абдрахманова в нашей подготовке к соревнованиям, без ошутливой поддержки, оказываемой нам со стороны нашего мецената Пака, мы не смогли бы добиться этих результатов. Это наш общий успех, - сказал Олег Абель.

Александр ШМИДТ,
тренер по боксу

Здесь – наша общая Родина

Евгения ВОЙТКЕВИЧ,

председатель польского культурного центра:

"Квоту – для национальных культурных центров"

На наш взгляд, ныне существующее название нашего государства - Республика Казахстан, - во-первых, отражает созидание государственности на древней исконно казахской земле, а во-вторых, позволяет психологически ощущать нашу Родину - Казахстан - государством людей всех национальностей, проживающих на его территории. Исходя из этих соображений, на наш взгляд, название "Республика Казахстан" в полной мере отражает интересы всех граждан нашего государства, независимо от национальности. К тому же, изменение названия государства в государственной символике, в миллионах официальных бланков, вывесок, информационной базе предполагает траты многих миллионов тенге.

Однако, учитывая многонациональный характер нашего государства, мы считаем, что представители любых национальностей как полноправные граждане Республики Казахстан должны иметь реальное право "как непосредственно, так и через своих представителей участвовать в управлении государственным делами, в обсуждении проектов законов и решений государственного и

местного значения" (статья 14 Конституции Республики Казахстан, статья 33 Проекта Конституции). Существующая однопалатная структура Верховного Совета как парламента Казахстана не обеспечивает полностью такого права. В соответствии с предлагаемой двухпалатной структурой (сенат и мажилис), на наш взгляд, необходимо ввести с закреплением в Конституции, либо в конституционном законе квоту избрания депутатов в одну из палат нового парламента от национальных культурных центров, представляющих интересы всех народов, проживающих в Казахстане (одна национальность - один депутат). Прообразом такого органа могла бы послужить наша Ассамблея народов Казахстана.

Ульяновской, Оренбургской и Саратовской областях. Абсолютное большинство чувашей, живущих за пределами своего края, - потомки переселенцев с этой территории, покинувших ее (примерно начиная с XV-XVI в.в.) в разное время и в силу различных причин. Часть чувашей, живущих в Закамье (в Татарстане), а также в ряде других мест по обеим берегам среднего течения Волги, представляют собой коренное население этих мест, являясь потомками болгаро-чувашей.

Этническую основу чувашей составили полукочевые племена болгар и сувар, вышедшие в начале нашей эры из Центральной Азии в составе гуннов. В ходе многовековой миграции они достигли в V веке степных районов Северного Кавказа и Приазовья. В VII-VIII веках часть болгар уходит на Балканы, а остальные переселяются на север - на Среднюю Волгу - и составляют этническую основу чувашей и казанских татар.

В результате слияния части пришлых болгар с местными племенами, рассеянными в северных регионах нынешней Чувашской Республики, сложилась группа верховых чувашей. В период монгольского нашествия и существования Золотой Орды в XIII-XV веках в междуречье Волги и Свияги переселяются с Левобережья Волги булгаро-суварские племена. Они то и положили начало формированию группы низовых чувашей.

Прежде чувашей имели свою государственность. Государственная жизнь в волжской Булгарии в X-XIII веках до появления татаро-монгол осуществлялась на булгаро-чувашском языке. До конца XVIII века у чувашей сохранилось язычество. С

середины XVIII до середины XIX века чувашки насильственно были обращены в православие.

В 1951 году этот народ вошел в состав Российского государства. Рабочий класс и интеллигенция, начинавшие формироваться в дореволюционное время, достигли немалых высот в советский период. На рубеже XIX-XX веков чувашки сформировались в нацию.

В настоящее время в Чувашии наивысшая в России плотность населения: 73,8 человека на квадратный километр (в России - 8,7). В Чувашии насчитывается девять городов. Крупный - Чебоксары. В республике - двадцать один сельский район. Подготовкой квалифицированных специалистов ведется в государственном, педагогическом, сельскохозяйственном институтах и двадцати шести специальных учебных заведениях.

Главное направление этнических процессов среди чувашей, живущих вне своей территории - языковые изменения, широкое и активное приобщение поколения, родившегося в послевоенный период, особенно в 60-80-е годы, к русскому языку и русскоязычной культуре. Эта тенденция особенно характерна для чувашского населения, живущего в городах.

В настоящее время в Республике Казахстан проживает 22 305 чувашей. В том числе в Алматы их около тысячи. Работают они в различных областях народного хозяйства, преподают в вузах, средних учебных заведениях, школах, немало их среди медработников, в органах внутренних дел, в Вооруженных силах.

В 1992 году в Министерстве юстиции Казахстана зарегистрирован Чувашский культурный центр.

Константин ЭРЛИХ, член Ассамблеи народов Казахстана:

"Сделан большой шаг по пути демократизации общества"

Немцы в Казахстане, другие национальные меньшинства могли бы рассчитывать, при нынешних политических реалиях в стране и том факте, что они дисперсно расселены в республике, на локальное самоуправление, суть которого по своему политико-юридическому содержанию синонимична идее, отраженной в Основном Законе, разделе о местном самоуправлении.

Принцип самоуправления в качестве интегрального права на самоопределение нации не находится в противоречии с Конституцией страны и является приемлемым выходом, как для национального меньшинства, так и для большинства, т.к. территориальная целостность и неприкосновенность государства остаются незыблемыми.

Идея об упразднении функции уголовного преследования прокуратурой, не может рассматриваться упрощенно.

Меня, например, волнует, как будут расследоваться дела о преступлениях, совершенных работниками правоохранительных органов и судьями. Необходим специальный орган для их расследования. Передача же этих дел для расследования в органы внутренних дел (либо в КНБ) не только не может рассматриваться, как прогрессивный шаг, но и приведет к серьезным конституционным противоречиям, повлечет беззаконие.

Замечания и дополнения по статьям Основного Закона.

Преамбула, на мой взгляд, должна иметь логическое завершение: **принимая настоящую Конституцию, - Основной Закон Казахской Республики.** И тогда понятно будет, почему вдруг статья первая (пункт 1) начинается словами: "Казахская Республика утверждает себя..."

Пункт 2 этой статьи не совсем удачно сформулирован: **"Основными принципами являются: ...решение наиболее важных вопросов государственной жизни демократическими методами..."** Кто будет определять степень важности того или иного вопроса? Предлагаю это выражение снять. После слова являются

включить главный принцип деятельности любого государства - **утверждение демократии в стране...**

Статья 7, пункт 2, предлагаю записать в следующей редакции: "В государственных органах наряду с казахским языком официально употребляется русский язык. В органах местного самоуправления **может также употребляться и язык доминирующей этнической группы**".

Думаю, что это очень важно, дабы конституционно закрепить право меньшинств на "развитие этнической самобытности" и чтобы "сохранить национально-культурное многообразие Казахстана", что является, по словам Президента, одним из условий прогресса республики (см. "Дойче Альгемейне" N 27 (6 812) от 8 июля 1995 года). "Осмысление провозглашенного и дальнейшего демократического реформирование общества". Доклад Президента Н.А. Назарбаева на Второй сессии Ассамблеи народов Казахстана).

Та же статья, пункт 4 требует другой, более конкретной, более жесткой формулировки. Не "запрещается ограничение прав и свобод граждан по признаку невладения государственным и иным языком", а **ограничение прав и свобод граждан по признаку невладения государственным языком преследуется по закону.** Объяснения здесь, видимо, не требуются.

В статье 47, пункт 2, где речь идет о случаях, когда президент может быть освобожден от должности, следовало бы сказать что не только в случае государственной измены, но и в **случае нарушения присяги.**

Необходимо также вспомнить, что в новой Конституции вообще отсутствует клаузула относительно национальных меньшинств в стране. Важность этого вопроса, однако же, для такой многонациональной страны, каковой является Казахстан, нельзя недооценивать.

Текст Конституции написан, на мой взгляд, грамотно, компактно, сделан большой шаг по пути демократизации общества.

Усен САДЫКОВ, председатель курдского культурного центра:

"Нет статьи о профсоюзях"

Мы предлагаем пересмотреть статью 28 в проекте Конституции, в которой сказано, что "гражданам Казахской Республики гарантируется минимальный размер зарплаты и пенсии". Статью надо дополнить пунктом 5 в такой редакции: **"Каждый гражданин имеет право на вознаграждение за свой труд в размере не ниже установленного Законом прожиточного минимума"**. Насстораживает, что в проекте Конституции нет статьи о профсоюзях (в ныне действующей - это статья 57). Мы считаем целесообразным сохранить в Конституции эту статью в такой редакции: **"Профессиональные союзы образуются для защиты трудовых, а также других социально-экономических прав и интересов своих членов, охраны и улучшения условий труда"**.

недоступной сухопутной крепостью, особенно зимой, многоснежной и морозной. Из природных богатств Курдистана главное - нефть. Наиболее знамениты нефтяные поля Киркука (Иракский Курдистан), которым принадлежит мировой рекорд по продуктивности скважин. Курдские земли богаты и другими полезными ископаемыми, например, хромовой рудой в Турецком Курдистане. Страна обладает благоприятными возможностями для развития лесного хозяйства и пастбищного скотоводства.

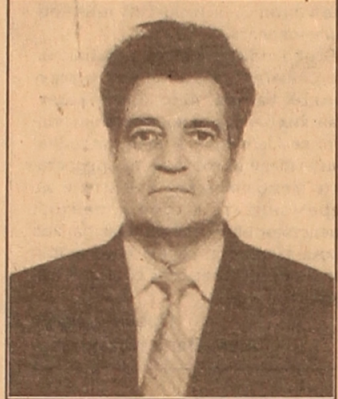
Судьба курдов сложилась так, что они на данном этапе никак не могут создать свое единое национальное государство. Их родина - Курдистан - была ареной бесконечных войн между чужеземными захватчиками, главным образом, между Ираном и Османской империей. В течение многих веков они вели борьбу за свободу и независимость, за сохранение языка, самобытной древней культуры. В религиозном отношении подавляющее большинство курдов - мусульмане - сунниты. Примерно четверть - шииты. Около 200 тысяч курдов - езиды.

По вине господствующих стран и реакционных режимов государств, разделивших Курдистан, курдский народ продолжает все еще оставаться объектом жесткого национального и социального гнета. В 1937 году курды были выслены с территории Армении и Нахичеванской АССР в Республики Средней Азии и Казахстан. В 1944 года такая же судьба постигла курдов из Грузии. В данное время курдское население в Казахстане сосредоточено в Шымкентской, Алматинской, Талдыкорганской областях.

Как в Закавказье, так и в Средней Азии, курды являются, в основном, жителями сельских районов. По данным переписи 1979 года, в СССР проживало 150 тысяч курдов, 15 тысяч которых в 1939 году были насильно переселены из Азербайджана. В настоящее время в Казахстане насчитывается свыше 25, в Кыргызстане - свыше 14 тысяч курдов, живут они и в Туркменистане, и в Узбекистане.

Из всех среднеазиатских курдов наиболее ранними переселенцами из Передней Азии являются курды, проживающие в Туркменистане. Они сумели сохранить этнографическое своеобразие. Прежде нынешних туркменских курдов появились на территории Туркменистана в конце XVII века, переселившись из северо-восточной части Ирана во время правления шаха Аббаса I (1571-1629).

Еще в прошлом происходили процессы этнического смешения курдов с окружающим населением. В Хорасане и иранском Азербайджане курдское население находилось в тесных историко-культурных контактах в основном с тюрко-



Усен САДЫКОВ, председатель курдского культурного центра:

язычными народами. Например, наиболее близко примыкала к курдам группа, называемая себя тюрк. За время пребывания в Закавказье и в Средней Азии курдское население, хотя и крайне медленно, стало сближаться с более крупными народами: азербайджанцами - в Азербайджане, туркменами - в Туркменистане. Однако, в Армении и Грузии этнических сближений почти не происходит, что объясняется разностью религий.

Курдское население Средней Азии и Казахстана, как правило, трех-пятнадцатое. Помимо родного, курды владеют азербайджанским, узбекским, казахским и русским языками.

Этническое самосознание курдов весьма четко выражается в их самоназвании: курд, курдмандж. Представители старшего поколения - выходцы из Ирана или Турции - нередко отождествляли свое самосознание с религиозной принадлежностью, называя себя прежде всего мусульманами (в Азербайджане, Средней Азии, Казахстане) или езидями (в Армении и Грузии), иногда добавляя слово "курд". К настоящему времени некоторая часть курдов Средней Азии (Узбекистана, в частности) стала называть себя азербайджанцами. Это, главным образом, молодое поколение, говорящее по-азербайджански.

Наиболее полно элементы курдской культуры сохранились в женской одежде. Мужской национальной курдский костюм вышел из обихода.

Семейные обычаи и семейная обрядность у курдов, независимо от места их проживания (если не считать общемусульманских элементов), до сих пор отличаются чисто национальным колоритом. Преобладают малые моногамные семьи, в которых женатые братья живут в разных домах, но питаются совместно.

В общественной жизни курды участвуют мало, группируясь с соплеменниками и обособляясь от основного населения. Это объясняется тем, что советская власть определила этот народ в разряд пашынок. В государственную торговлю, науку, руководящие органы им до недавнего времени путь был накрепко закрыт. Сохранившиеся национальные черты: гордость, свободолюбие, трудолюбие.

Николай ЛЬВОВ, президент чувашского культурного центра:

"Статья об общественных объединениях противоречит принципам демократии"



Мы предлагаем статью 36 в следующем варианте: **"Защита Отечества является священной обязанностью каждого гражданина Казахской Республики"**.

Есть замечание и по пункту 2 статьи 92 о вице-президенте и сроках его полномочий. На наш взгляд, **ее надо исключить вообще, т.к. Конституцией эта должность не предусмотрена.**

Статья 5 гласит: "Общественные объединения равны перед законом, не допускается незаконное вмешательство государства в дела общественных объединений и общественных объединений в дела государства, возложение на общественные объединения функций государственных органов, государственное финансирование общественных объединений". **Такая статья противоречит демократическим принципам, предназначению объединений.**

В чем аллоичность? Общественные объединения регистрируются Министерством юстиции при условии, если их цели и задачи не расходятся с интересами народа, госу-

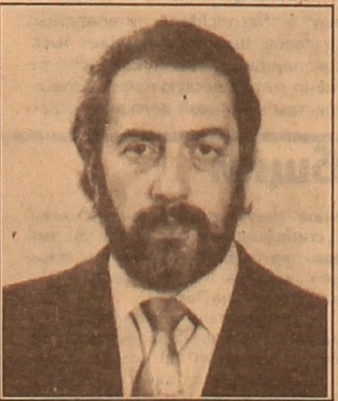
дарства. Стало быть, они никак не могут существовать только для себя, стоять в стороне от государственных дел. Второй момент. Не все объединения находятся в равных условиях. Некоторые из них не могут работать без поддержки государства (национальные культурные центры, также Ассамблеи народов Казахстана). Это надо предусмотреть в Конституции.

Современные чувашки являются одним из многочисленных народов в России. Их около двух миллионов человек. В настоящее время их чувашей в своей республике проживает лишь около пятидесяти процентов.

Как в прошлом, так и сейчас большинство чувашей экс-СССР живет в Поволжье и Приуралье. Наиболее крупные массивы чувашского населения сосредоточены в Чувашии, Татарии, Башкирии, Самар-

Владимир ФАЙНЕРМАН, председатель Еврейского культурного центра "Шалом":

"Пожизненное членство экс-президентов в сенате" - исключить..."



Собрание актива центра предложило внести редакционную поправ-

ку в пункт 4 статьи 7 и читать **"Ограничение прав и свобод граждан по признаку невладения государственным языком преследуется по закону"**.

В разделе 2 "Человек и гражданин" в статье 10 следует добавить пункт, гласящий: **"Гражданин другого государства не может быть одновременно и гражданином Республики Казахстан, включая и представителя титульной нации"**.

В разделе 3 "Президент" пункт 3 статьи 45 считать необходимым изложить в следующей редакции: **"Акты, подписываемые Президентом Республики, скрепляются соответствующим подписью Премьер-министра, Председате-**

ля каждой из Палат Парламента, либо иных ответственных должностных лиц, на которых, наряду с Президентом, возлагается юридическая ответственность за конституционность и законность данных актов". **Статья 50 пункт 2. Пожизненное членство экс-президентов в сенате следует исключить, либо они могут быть почетными сенаторами без права голоса.**

Мы считаем особо важным установление президентской квоты (7 человек) в сенате для национальных центров.

Пока, к сожалению, у нас не издана литература по истории евреев в Казахстане и Средней Азии. Имеющиеся, крайне отрывочные и разрозненные, в основном, архивные источники, впервые обобщил и проанализировал алматинский ученый-историк Аврум Ульман, сделав следующие выводы. Евреи на территории Казахстана начали появляться в конце прошлого - начале нынешнего тысячелетия, прибывая сюда по Великому Шелковому пути, значительная часть которого пролегла по югу и юго-востоку нашей республики. Это были пришельцы из Франции, Испании и других европейских и азиатских государств, где они оказались еще ранее, после нескольких изгнаний с исторической родины на Ближнем Востоке, начавшихся еще до нашей эры и завершившихся в 64 году римлянами.

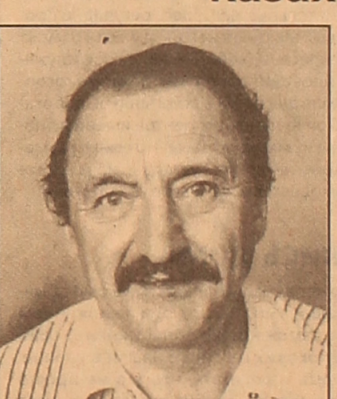
В основном это был торговый люд, следом присутствия которого в Казахстане, например, обнаружены в древнем Отраре (я очень удивился, увидев старинный свиток Торы, найденный в отрарских раскопках, в Государственном музее Казахстана). Часть наших соплеменников прочно осела на этой земле, их потомки и поныне живут на территории южных областей Казахстана и в государстве Средней Азии.

Величайший реформатор Александр II, после отмены крепостного права в 1861 году дал некоторые другие свободы, в том числе и евреям, и это привело к тому, что во второй половине XIX века часть евреев, проживавших в России, двинулась на Восток.

Вторая волна миграции евреев в Казахстан приходится на 20-30-е годы нашего столетия, - после революции 1917 года, окончания гражданской войны, большевики направили сюда специалистов для оказания помощи народам Востока в построении экономики и поднати культуры. В числе приехавших тогда в основном из России, Украины, Белоруссии инженеров, врачей и педагогов, представителей других профессий было немало

Ласло ЛЕШКО, председатель венгерского культурного центра "Хунгария":

"Указать интересы многонационального народа Казахстана"



Прежде всего считаете, что в Конституции не нашел отражения факт многонациональности народа Казахстана, равного которой нет на нашем континенте. Причем, живут все нации и народности, и впрямь намерены жить, в межнациональном согласии и единстве, не ущемляя, а обогащая друг друга. Приоритетную роль в этом имеют национальные объединения и культурные центры. Однако в Конституции обо всем этом - ни слова.

Предлагаю статью 1, где дается определение Казахской Республике, **дополнить словом "многонациональное" государство.**

Президент Республики Казахстан - Нурсултан Абишевич на первой Сессии Ассамблеи народов Казахстана в своем выступлении подчеркнул необходимость оказывать национальным культурным центрам всестороннюю помощь, одна статья 5. пункт 2 проекта Конституции однозначно лишает нас такой помощи, и с этим мы не можем согласиться. В статье 5. пункт 2 необходимо **выделить национальные культурные центры из всех прочих партий и объединений, как специфические, выполняющие государственные функции и программы, при безусловной государственной поддержке, в том числе и финансовой, без которой вся наша деятельность в ближайшем будущем аннулируется.** Также крайне важно, чтобы Будущий Парламент гарантировал отражение интересов нашего многонационального народа через депутатов - представителей национальных меньшинств, для чего в статье 50. пункт 2 и 3 **определить их квоту в сенате и мажилис - по 5 депутатов в каждом.**

Нельзя не отметить, что в настоящее время, когда абсолютное большинство казахстанцев обделено и это положение не обещает изме-

евреев. В этот же период Сталин сослал в эти края много своих политических противников - троцкистов, бундовцев и т.д., среди которых также было много евреев.

Следующая волна миграции евреев в Казахстан связана со Второй мировой войной, когда добрая казахская земля приняла, согрела, накормила, дала кров не только евреям-беженцам из западных районов Союза, но и евреям из Польши, Венгрии и других государств Восточной Европы, единичные из которых посчастливилось все же спастись от газовых камер фашистских концлагерей.

В годы Великой Отечественной войны из Казахстана на фронт ушли защищать свою единую родину - Советский Союз - немало представителей нашего народа, многие из которых не вернулись...

Четвертая волна миграции евреев в Казахстан приходится на 50-е годы. В 1949 году был разогнан Еврейский антифашистский комитет, это положило начало антисемитским кампаниям в 1952-53 году: печально знаменитое "дело врачей", затем борьба с "космополитами", что побудило многих евреев уехать из центра страны на окраины. Освоение целинных и залежных земель также повлекло за собой приезд в Казахстан немалого количества евреев.

Согласно последней союзной переписи 1989 года в Казахстане проживало порядка 19 тысяч евреев. Сегодня их насчитывается порядка 30 тысяч, из них примерно 7 тысяч живут в Алматы. Этот парадокс: такое увеличение числа казахстанцев-евреев, несмотря на продолжающуюся еврейскую эмиграцию, объясняется просто: многие евреи, прежде в документах, из-за дискриминации по национальному признаку, вынужденные записываться русскими, украинцами и т.д., перестали скрывать свое истинное происхождение.

Евреи Казахстана внесли значительный вклад в развитие практически всех отраслей экономики, промышленности и сельского хозяйства, немало славных имен представителей нашего народа связано с историей культуры, науки, здравоохранения и образования в республике.

В последние годы, особенно после обретения Казахстаном суверенитета и с открытием в нашей столице посольства Государства Израиль, заметно активизировалась работа еврейских культурных центров и религиозных организаций практически во всех областях республики, созданы условия для того, чтобы евреи, живущие в Казахстане, имели возможность знать традиции и обычаи своего народа, изучать язык своих далеких предков - иврит, ознакомиться с древней культурой Израиля.

Абсолютное большинство венгров попали в Казахстан насильственным путем. Другие уже родились здесь. При этом можно выделить несколько этапов депортации. Первая - в 1915 - 1919 годах, когда венгерские солдаты были завезены в лагерь в качестве военнопленных. После революции все они сформировали подразделения Красной Армии, известные под названием "Венгерские красные бригады". Об их численности достоверных сведений нет. "Красные бригады" участвовали в гражданской войне преимущественно на территории Средней Азии и Казахстана. Уцелевшим венгерским красноармейцам, не разрешившим вернуться в Россию, в результате они осели в Казахстане, создав семьи. Таким образом, начиная с 20-х годов венгры живут здесь, обретая вторую родину.

При этом следует отметить, что в период сталинских репрессий венгры (красноармейцы в прошлом) стали объектом внимания ЧК, пополняя контингент "врагов народа", а редкое исключение - "трудармейцев". Вторым этапом депортации послужила Отечественная война, когда военнопленные, а также мирное население гражданское население венгров было депортировано "на трехдневную маленькую работу" в Советский Союз для восстановления разрушенного народного хозяйства, в том числе в Казахстане.

Третьей волной отмечаем послевоенный период, когда венгры-жители нынешней Закарпатской области, отделившейся от Венгрии в 1945 году, по различным "программам" (служба в армии, поднати целины), оказались в Казахстане.

В период венгерской революции 1956 года, также имела место депортация мужчин из Венгрии в Советский Союз. Часть их оказалась в Казахстане. Независимо от причин и периода депортации, следует выделить слово благодарности в адрес казахского населения и подчеркнуть исключительное благодушие, истинное родственное, братское отношение к представителям венгерской диаспоры. Такая поддержка помогла очень многим душам сохраниться, не сломаться.

(Окончание на стр.7)

(Окончание. Начало на стр. 6)

Учитывая исторические реалии предыдущей эпохи, очень тяжело и сложно было сохранить венграм свою национальную идентичность...

Главный носитель национальной принадлежности - родной язык - в значительной степени был потерян казахстанскими венграми еще во втором поколении...

В вопросе сохранения родного языка и национальных традиций от-

рицательную роль сыграли два фактора: малочисленность и дисперсность. Тем не менее, казахстанские венгры, имея значительные языковые потери, сохранили многие свои национальные черты...

Венгерский язык, уникально сохранившийся в центре Европы, относится к угро-финской языковой группе и является сложнейшим среди европейских языков...

Венгерский культурный центр Казахстана "Хунгария", организованный в 1950 году, основное внимание уделяет деятельности по обучению молодого поколения родному языку в воскресных школах...

ры путем организации фольклорных, литературных групп и ансамблей, а также совместных празднований венгерских национальных праздников...

Сколько же венгров проживает в Казахстане? Достоверной и доступной информации, к сожалению, до сих пор нет. По данным переписи 1989 года, численность венгров составляет около 1700 человек...

И, наконец, еще одно замечание, которое хотелось бы высказать. Статья 86 признает местные самоуправления. Поскольку речь идет о группах населения, компактно проживающих на территории города или села...

Конечно, навряд ли можно думать, что с принятием новой Конституции сразу станет жить лучше. Но бесспорно тот факт, что от качества Конституции зависит, как жить будем.

Мы возродили национальные культуры и языки, востребовала соответствующую заботу в основном законе. Об этом, во всяком случае, говорят многие активисты областных национальных обществ...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

Разделить ответственность поровну

Эрвин ГОССЕН, академик Казахской Академии сельскохозяйственных наук:

Рассматривая проект Новой Конституции, призванной ускорить переход общества к рыночной экономике, считаю своим долгом предложить к рассмотрению некоторые уточнения и дополнения в этот жизненно важный документ.

В статье 5 пункт 2 сказано: "Не допускается... государственное финансирование общественных объединений и обществ. Особо важным остается вопрос организации национальных округов в местах компактного проживания немцев и дру-

гональные культурные центры, которые нуждаются в государственном финансировании и спонсорстве. Например, немецкие культурные центры выполняют "Комплексную программу этнического возрождения немцев, проживающих в Республике Казахстан", утвержденную правительством Казахстана...

На должности — только по деловым качествам

Михаил ВЕГНЕР, пенсионер, в прошлом горный инженер (Караганда):

Казахстану нужно стать подлинно суверенным государством и он должен стать таковым, но для этого республике, прежде всего, надобно стать гражданским государством. Необходимым условием этого, считаю придание русскому языку статуса го-

сударственного наряду с казахским. На государственные должности следует назначать граждан только по деловым качествам, знаниям и профессиональному мастерству. Хорошо было бы, чтобы и народ, при выдвижении кандидатов в депутаты всех уровней, руководствовался этими принципами.

Языком национальных мень-

Имеем право на охрану здоровья

Утепали КУРАЛОВ, председатель физкультурно-спортивного общества "Казахстан", член Исполкома Международной конфедерации спортивных организаций, заслуженный тренер республики:

Внимательное изучение проекта новой Конституции убеждает, что здоровою нации опять не уделено должного внимания. Для укрепления здоровья без лекарств, путем использования благоприятных природных факторов и в природных резервах человеческого организма...

к авторам и составителям проекта, с просьбой обратить внимание на следующие. В первом разделе статьи 24, пункт 4 записано: "Каждый имеет право на отдых...", а в статье 29 пункт 1 записано: "Граждане Казахской Республики имеют право на охрану здоровья". Считаю, что эти два пункта следовало бы объединить в один и именно в статье 29, где речь идет об охране здоровья и оказании медицинской помощи...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

в свое время можно было бы в местах компактного проживания немцев организовать Меркенский национальный округ в Жамбылской области, Батамшинский - в Актюбинской, Еркиншилийский - в Акмолинской. Сегодня из-за миграции эта возможность, к сожалению, упущена и Казахстан лишился "островов надежды". Многие потеряли, в данном случае, не только немцы, но и все жители этих местностей. Скажем, разве плохо было бы, если бы дети всех других национальностей с детства начинали бы понимать и говорить по-немецки, изучать немецкий язык с дет-

ства, разве эти знания потом оказались бы для них лишними? Далее, как агроном, ученый, считаю возможным дополнить статью 31 пункт 1 об охране окружающей среды следующим пунктом: "Общественные организации имеют право, наравне с органами исполнительной власти, принимать участие в выработке, экспертизе и контроле природоохранной политики."

Уверен, что при активной помощи общественных организаций в суверенном государстве Казахстан роль правительственных органов не будет уменьшена, а, наоборот, появится большая уверенность в принятии тех или иных решений. Ответственность за их выполнение возьмут на себя также и общественные объединения, национальные культурные центры и другие народные представительства, вплоть до Ассамблеи.

осуществляется общинами.

В Германии члены этнической общины работают так и зарабатывают столько, что могут без помощи государства содержать свои школы, самодеятельные театры и поддерживать свои обычаи и традиции. Как хорошо было бы, чтобы народы Казахстана уверовали в возможность такой же жизни в будущем для своих детей и внуков. Я уверен, что при таких обстоятельствах граждане не покидали бы свою Родину, а с радостью принимали бы этносы из других государств, благо неосвоенного пространства в степном краю еще много, есть где приложить умелые трудовые руки.

Вместе с тем считаю, что Конституция должна однозначно ориентировать своих граждан и мировую общественность относительно единственного названия нашей Республики с тем, чтобы не давать повода для путаницы и разночтений. Так, текст проекта начинается словами: "Мы, народ Казахстана". Но на практике не всегда удобно будет говорить: "Мы, народ Казахстана", "Я, представитель Казахстана" или что-то в этом роде. Нам всем удобнее будет представляться: "мы, казахстанцы", "я, казахстанец", а после этого каждый может уточнить, кто он: русского происхождения или немецкого и т.д. Поэтому предлагаю записать в разделе 1 "Статья 2 пятый пунктом следующее: "Названия "Народ Казахстана" и "казахстанцы" равнозначны". А Конституция могла бы начинаться словами: "Мы, народ Казахстана (казахстанцы)".

Совершенно правильно, что дается одинаковое значение названиям Казахская Республика и Казахстан. Другое дело, если бы была вторая страна под названием Казахстан (или

захстан - у него здесь родственники, друзья, дела. Он предложил нашей дочери провести каникулы в Германии. Учитывая, что у нас нет средств для того, чтобы отвезти дочку туда и забрать потом, мы договорились так: мы оплачиваем ее проезд туда-обратно, а наш друг возьмет ее с собой и потом привезет обратно. Мы оформили нотариально заверенную доверенность по форме, признанной во всем мире. Но в ОВИРе объяснили, что этого делать нельзя - дочку мы можем доверить только гражданину Республики Казахстан, якобы, есть инструкция на этот счет, правда, нам ее не показали.

Никакой логике это не поддается. Причем здесь гражданство? Какая разница между неродственником с казахстанским или германским гражданством? Для родителей, в данном случае, ее нет. Как будто все это делается в интересах ребенка, хотя

трудникам "Видергебурт", которые в любое время доброжелательно ответят на волнующие вопросы, объяснят, что непонятно. Как хорошо и легко на работе, когда видишь и чувствуешь заботу о нас, пожилых и вообще обо всех наших немцах.

Когда моя семья получила заграничные паспорта и разрешение на выезд, я обратилась в "Видергебурт" с вопросом: - как дальше быть? Мне объяснили, что надо заплатить 730 тенге за один паспорт и все мои затраты будут сняты. Не надо ехать в Алматы за визой и бесплатными билетами. Даже не верилось, что все так просто и доступно, но это действительно так. И я призываю всех наших немцев со своими проблемами обращаться в "Видергебурт" по улице "40 лет Казахстана" 4, 3 этаж, комната №307 (рядом с домом Союза). Вас тепло встретят и всегда помогут.

Еще хочу рассказать, что есть у нас организация, которая называется тоже

себя "Видергебурт" (Полетаева, 13, Караганда). Но там все не так: за антраги взимают плату по 600-700 тенге. Не буду называть сумму, которую требуют так за визы и "бесплатные" билеты, оформление документов в ОВИРе. А ведь сейчас людям продать дома и квартиры трудно, вынуждены отдавать мебель и вещи за полцены. Как же у работников этой организации хватает совести с больных и пожилых людей брать такие деньги? Куда же смотрят в немецком доме? Как такое возможно? Нам делают паспорт за три месяца, а другим, которые заплатили за все это большие деньги - за три недели. Где правда? Неужели нельзя навести порядок?

Прошу ответить через газету "Доляче Альгемейне", как такое возможно и когда закроют самозванцев с Полетаева, 13, которые безбожно обирают людей и без того обиженных судьбой?

Власти есть возможность решать кадровую проблему в госуниверситете и педагогическом колледже. Последний, предоставляет возможность студентам приобрести дополнительную специальность, дающую право обучать детей немецкому языку.

Константин ЦАЙЗЕР

Константин ЦАЙЗЕР, член Союза журналистов Казахстана:

"Какую Конституцию примем, так и жить будем"

Очень внимательно ознакомился с проектом Конституции Казахской Республики. Оценивая Основной Закон с гражданских позиций, можно быть спокойным. "Казахская республика утверждает себя демократическим, светским, правовым и социальным государством, высшими ценностями которого являются человек, его жизнь, права и свободы". Мало того, некоторые, наиболее спорные положения ныне действующей Конституции, такие, например, как о государственном языке, о статусе русского языка, о собственности на землю, в проекте устроены и, на мой взгляд, удовлетворены всех граждан.

"Казахская Республика является унитарным государством с президентской формой правления", - записано во второй статье проекта. И даль-

Иван САРТИСОН, пресс-секретарь бюро Совета немцев:

"Если мы в самом деле интернационалисты"

Я внимательно все ознакомился с разделом проекта Конституции и мне хотелось бы отметить, что отдельный пункт касательно национального самоуправления. Эти вопросы давно назрели. В Казахстане немало мест и поселений, где компактно проживают люди самых различных национальностей. В статье 86 пункте 2 об этом сказано, но уж очень

вскользь. Между тем, это затрагивает национальные интересы миллионов казахстанцев, в частности русских, украинцев, узбеков, татар, уйгур, корейцев.

Немцы на II Конгрессе в июне внесли эту проблему в повестку дня и приняли по ней резолюцию. Сама жизнь, если продвигаться к демократии, реально осуществлять програм-

мы возрождения национальных культур и языков, востребовала соответствующую заботу в основном законе. Об этом, во всяком случае, говорят многие активисты областных национальных обществ, да и голоса акимов звучат все отчетливее в пользу прибавления прав выборным национальным органам.

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

В двадцатых годах физкультура входила в Минздрав, потом ее бросили в Минобороны, затем приютили при Совмине, причем в госбюджете она проходила по разделу "Народное образование"...

Президенту Республики Казахстан, господину Нурсултану Назарбаеву.

Уважаемый господин Президент!

Изучив проект Конституции, руководители национальных объединений и культурных центров Республики Казахстан и г. Алматы, движимые стремлениями содействовать становлению демократического правового государства, обобщив выработанные мнения различных диаспор, считают необходимым внести Вам для рассмотрения ряд изменений и дополнений в текст готовящегося основного закона. Мы предлагаем в окончательный вариант Конституции внести следующие поправки.

1. Для обоснования названия государства преамбулу после слов "принимает настоящую Конституцию" дополнить словами: "основной закон Казахской Республики".

2. В статье 1, пункт 1, после слов "утверждает себя" добавить слово "многоязычным".

3. Там же в пункте 2, уточнить следующее образом: принцип деятельности государства - "утверждение принципа демократии в стране". Статью 5, пункт 2, после слов "финансирование общественных объединений" дополнить: "за исключением общественных национальных объединений, осуществляющих непосредственно программы национального возрождения". Без этого дополнения деятельность культурных центров аннулируется.

4. В статье 7, пункт 2, изменить редакцию следующим образом: "В органах местного самоуправления может так же употребляться язык доминирующей национальности".

5. В статье 7, пункт 3, слово "народов" заменить на "народов" и далее слова "заниматься по созданию условий" заменить на слова "создавая условия" и далее по тексту.

6. Там же пункт 4, в конце добавить: "и преследуется по закону".

7. В статье 17, пункт 2, слова "не должны" заменить на "не могут".

8. В статье 28, пункт 1, после слов "заработной платы и пенсии" дополнить словами "соответствующей прожиточному минимуму" и далее по тексту.

9. В статье 29, пункт 2, изложить в следующей редакции: "Гражданам Казахской Республики гарантируется бесплатная медицинская помощь в объеме, установленном Законом".

10. В статье 30, пункт 4, после слов "квалификации преподавателей они" внести замечание и добавить "не ниже государственных стандартов образования".

11. Статья 50, пункт 2. Второе предложение изложить в следующей редакции: "Двенадцать депутатов Сената назначаются Президентом Казахской Республики, из которых по предложению Ассамблеи народов Казахстана пять депутатов - представители

разных национальных меньшинств, - на срок полномочий Парламента". И далее по тексту.

Мы надеемся, что предложения будут приняты во внимание. С пожеланиями успехов, руководители национальных объединений и культурных центров Казахстана:

Общество греков С.Г.Космериди Еврейский культурный центр "Шалом" В.А.Файнерман Корейский культурный центр М.В.Хван Татарский культурный центр М.А.Каримов Немецкий культурный центр К.В.Эрлих Чечено-Ингушский культурный центр М.М.Джамалаева Венгерский культурный центр "Хунгария" Л.З.Лешко Турецкий культурный центр Т.А.Курдаев Армянский культурный центр С.Г.Саркисян Азербайджанский культурный центр М.А.Наврозов Курдский культурный центр У.А.Садыков Чувашский культурный центр Н.А.Львовов Татари-Башкирский культурный центр И.М.Вафин Польский культурный центр Е.Я.Войткевич

цкопф Альберт Васильевич, Фрезергер Анатолий Давыдович, Чукавина Клара Давыдовна

Южно-Казахстанская область: Клиник Виктор Артурович Алматы: Бельгер Герольд Карлович, Госсен Эрвин Францевич Северо-Казахстанская область: Шутяева Эрн Генриховна, Шлотгауз Виктор Иоганнесович Семипалатинская область: Визе Анатолий Рудольфович, Фоос Эдвин Эдуардович Талдыкорганская область: Лименталь Эрнст Павлович Торгайская область: Нофярьев Анатолий Андреевич Республиканский фонд реабилитации имени Э.Айриха: Егер Виктор Теодорович Ассоциация немецкой молодежи Казахстана: Адам Наталья Сергеевна, Розе Виталий Егорович.

Костанайская область: Дедер Александр Федорович, Алерт Василий Васильевич, Кириленко Ольга Андреевна, Герлер Юрий Гаврилович, Шлис Александр Эмануилович

Мангистауская область: Иммель Владимир Матвеевич Павлодарская область: Левин Виктор Егорович, Швар-

Продолжая тему, состоявшегося недавно II Конгресса немцев Казахстана, предлагаем вниманию читателей

СПИСОК

членов Совета немцев Казахстана

Акмолинская область: Ренде Андрей Карлович, Миллер Владимир Андреевич, Шефер Александр Яковлевич, Поор Андрей Владимирович

Актюбинская область: Мунтанюл Василий Васильевич

Алматинская область: Эрлих Константин Владимирович

Атырауская область: Думлер Александр Филиппович

Восточно-Казахстанская область: Шваб Федор Федорович

Жамбылская область: Трейзе Эвальд Федорович, Гайкалова Валентина Михайловна

Западно-Казахстанская область: Граф Георгий Георгиевич

Карагандинская область: Антонова (Гофман) Юлия Николаевна, Штраух Валерий Петрович, Кист Виктор Эдуардович, Эрфурт Андрей Андреевич

Кокшетауская область: Видигер Ольга Константиновна, Штиглиц Владимир Кондратьевич, Кайль Елизавета Францевна

Костанайская область: Дедер Александр Федорович, Алерт Василий Васильевич, Кириленко Ольга Андреевна, Герлер Юрий Гаврилович, Шлис Александр Эмануилович

Мангистауская область: Иммель Владимир Матвеевич Павлодарская область: Левин Виктор Егорович, Швар-

Каникулы в Германии? Почему- нет!

Евгений ЖОВТИС, исполнительный директор Казахстано-Американского Бюро по правам человека и соблюдению законности присутствовал в числе гостей на вступительном заседании Конгресса немцев Казахстана:

С большим интересом слушал выступление председателя казахстанской части Межправительственной казахстано-германской комиссии по проблемам немцев Тулегена Жукеева, госсекретаря Министерства внутренних дел Германии доктора Вальтера Приснитца, председателя Совета немцев Казахстана Александра Дедерера и других. Получил при этом очень много полезной информации.

Права национальных меньшинств - это тоже права человека, которые общепризнаны во всем мире. Поэтому, естественно, проблемы ка-

захстанских немцев, их моральное состояние, мне очень интересны. Нарушения прав человека достаточно повсеместны и каждый человек ощущает их в каждом конкретном случае.

Несмотря на то, что между Казахстаном и Германией подписаны договоры о сотрудничестве и взаимопонимании и часть жителей Казахстана переместилась на постоянное место жительства в Германию, оставив здесь родных, друзей, знакомых, для многих продолжает все-таки действовать принцип невидимости "железной" стены, существует у некоторых чиновников предубеждение, что там - враги.

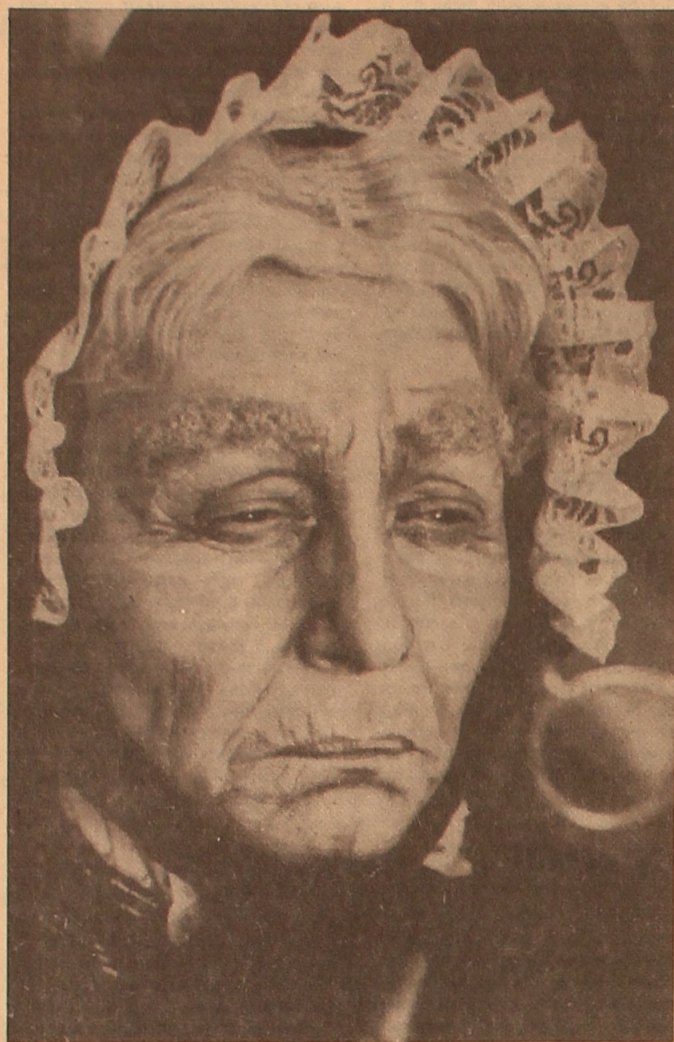
Далеко за примерами идти не надо. Семья нашего соседа по лестничной площадке, с которым мы знакомы около 30 лет, вместе выросли, уехала в Германию. Две его дочери были подружками нашей дочери. Наш друг периодически приезжает в Ка-

Письмо в номер Два "Видергебурт"?

Пишет вам из Караганды Барбара Аппельханс (67 лет), трудармейка, ветеран труда, репрессированная, реабилит

Ах, это манящее слово - гастрологи!

Гори, гори "Morgenstern"



В столице Казахстана продолжают гастроли Государственного академического русского театра драмы Кыргызской Республики. Начались они на сцене драмтеатра имени Лермонтова спектаклем "Игрок" по одноименному роману Ф.М. Достоевского. Поставленный заслуженным деятелем культуры Республики Владиславом Пази, спектакль был признан несомненной удачей театра в освоении русской классики. А исполнители главных ролей Евгений Иванов и народная артистка Республики Людмила Пыхова стали победителями недавнего театрального фестиваля "Норсуз - 95".

Гости из Бишкека - нашего самого ближнего зарубежья, привезли восемь спектаклей. Шесть из них - комедии. Это трогательная "Нью-Йоркская история" Леонарда Герша, более известная театралом как "Эти свободные бабочки" - на малой сцене Лермонтовки.

Легкая, изящная, музыкальная "Крошка" Жана Петразза и ирони-

чески интригующий "Последний пылкий влюбленный" Нила Саймона, пользовавшиеся большим успехом на прошлых гастрольях.

Поистине "Несусветная комедия" американских драматургов Барта Шеллоффа и Лэрри Элбарта, созданная по мотивам древнеримского комедиографа Плавта и напоминающая в яркой, почти буффонной форме то, над чем уже двадцать два века смеется человечество.

Основной интерес представляет "Большой кюджинский переполох", премьера которого состоялась буквально накануне гастрольей. Интересно, динамично, захватывающе построил эту увлекательную комедию классика итальянской драматургии Карло Гольдони алматинский режиссер Вячеслав Лымаев.

Любители мелодрам отводят душу на трагикомедии итальянского драматурга Альдо Николаи "Любовь... Опять любовь..." о судьбе некой любвеобильной дамы. Ко-



да-то она подкинула своего ребенка в детский дом и неожиданно, через двадцать восемь лет, он предстает перед ней симпатичным молодым человеком.

И закрывает перечень гастрольных спектаклей очаровательная музыкальная постановка "Грушенька" по мотивам повести Николая Лескова "Очарованный

странник".

Для детей бишкекцы привезли три сказки: "Птичье молоко", "Ищи ветра в поле" и "Трое из Простоквашино".

Продлятся гастрольи до 23 июля.

Валерий КОРЕНЧУК
На снимках: 1. Народная

артистка Кыргызстана Людмила Пыхова в спектакле "Игрок".

2. Евгений Иванов в спектакле "Грушенька".

3. Марина Чирва и Нина Скляркина в спектакле "Большой кюджинский переполох".

Фото автора.

В течение трех дней в актовом зале Немецкого Дома города Саратова проходила учредительная конференция Союза российских немецких писателей, подготовленная и созданная Землячеством немцев Поволжья и Фондом восстановления Республики немцев Поволжья "Республика". В ней участвовали прозаики, поэты, эссеисты и публицисты из России, Казахстана, Латвии и Германии.

Кратким вступительным словом конференцию открыл президент Фонда "Республика" заместитель председателя Совета Землячества немцев Поволжья доктор Давид Кунц, рассказавший о выполнении программы Землячества по развитию национального образования и культуры. С приветственными словами к российским литераторам обратился председатель Совета Землячества немцев Поволжья, президент акционерного общества "Немецкий Дом" доктор Юрий Гаар, вице-консул Германии в Поволжье фрау К.Креншоу, руководитель рабочей группы Министерства по делам национальностей и региональной политике Российской Федерации в Саратовской области Федор Вестов, саратовский кинорежиссер Дмитрий Луньков, заведующая кафедрой немецкого языка и литературы Саратовского государственного университета имени К.А.Федина, профессор, доктор филологических наук Татьяна Ступина, ответственный секретарь Саратовской областной организации Союза писателей России Виктор Сафронов и другие.

В прениях по докладу выступили Владимир Эйслер (Таймыр), Герхард Вольтер (Латвия), Лариса Кноль (Омск), Вальдемар Вебер (Мюнхен) и Генрих Батц (Хакассия).

На конференции были приняты Устав и Программа деятельности Союза писателей российских немцев, избраны правление и его секретариат, ревизионная комиссия нового творческого союза. Председателем правления Союза писателей российских немцев избран главный редактор ульяновской газеты "Nachrichten", профессор Евгений Миллер, секретарями правления - Лариса Кноль, Давид Кунц и Вальдемар Вебер, председателем ревизионной комиссии - член Совета Землячества немцев Поволжья Борис Петерс.

В Программе деятельности Союза писателей российских немцев отражено, что он должен возродить регулярные публикации литераторов на немецком и русском языках, всемерно способствовать консолидации российских немецких писателей, установлению их творческих контактов с писателями германоязычных стран, с другими Союдами писателей, с Общественным Российским телевидением (ОРТ) и телевидением регионов компактного проживания российских немцев, активизации выступлений российских немецких прозаиков, поэтов, эссеистов и публицистов в

"Deutsche Allgemeine", "Nachrichten", "Zeitung für Dich", установлению связи с немецкими общественными и религиозными объединениями России, ближнего и дальнего зарубежья, созданию общественно-политического и литературно-художественного журнала, телесериала о российских немцах, фонда поддержки малоимущих литераторов, по возможности, ежегодно проводить творческие семинары и встречи с читателями. Принято решение о создании общественно-политического и литературно-художественного альманаха российских немцев, пишущих на родном и русском языках, который после бурных дискуссий был назван "Morgenstern" ("Утренняя звезда"). Главным редактором "Morgenstern" утвержден профессор Евгений Миллер. Первый номер нового альманаха выйдет в свет в Ульяновске.

Участники конференции также обсудили актуальные вопросы создания полиграфической базы немецкого издательства в Саратове и сохранения архивов российских немецких писателей, встретились с немецкой общественностью в Саратовском культурно-просветительном центре "Freundschaft", с руководителями Землячества немцев Поволжья, Фонда "Республика" и Немецкого Дома, совершили автобусные экскурсии в Энгельс, Маркс, село Бурное Энгельского района и контейнерный поселок "Союз" Саратовского района. Большая заслуга в организации и проведении конференции прежде всего принадлежит руководителю отдела Землячества немцев Поволжья Борису Петерсу, который сумел обеспечить заезд российских немецких писателей, рассеянных по градам и весам ближнего и дальнего зарубежья, встречу их и устройство в гостиницу Поволжской академии государственной и муниципальной службы.

В работе конференции приняли участие и выступили специалист Саратовской областной администрации Лилия Чудаева, член президиума Синода Евангелической Лютеранской церкви европейской России, доктор Александр Арндт, ученый секретарь Поволжского отделения Академии наук российских немцев, профессор-германист факультета иностранных языков Саратовского государственного университета имени К.А.Федина Генрих Штрэнге, историк-исследователь и краевед Борис Петров (Саратов), журналисты "Deutsche Allgemeine", "Zeitung für Dich", московской газеты "Неделя" и саратовских областных газет, в том числе редактор "Zeitung der Wolgadeutschen" Леонид Тетюев.

Р.С. Материал с конференции семинара российских немецких писателей читайте в следующих номерах.

Георгий ИСТОМИН
член Союза писателей российских немцев, г.Саратов

"Не ошибись, выбирая пути..."

Позади десять школьных лет. В руках "золотой" аттестат, удостоверение наладчика радиоаппаратуры. Для того, кто стоит на пороге жизни, это весьма приличный багаж. Важно теперь не растерять его, а приумножить.

Была у меня в школе N 35 "учительница первая моя" и звали ее Светлана Борисовна Тарасова. Мудрость ее состояла в том, что вместе со знаниями ее питомцы постигали и науку взаимоотношений.

Для изучения иностранного языка меня потом перевели из школы, что была в нашем дворе. Новая школа по-новому посмотрела на меня. Большинству педагогов я понравился, а преподавателю биологии настолько, что позже он настоятельно порекомендовал моим родителям перевести меня в технический лицей им. Маншук Маметовой. А довод его был прост: мне нужны иная нагрузка и иной уклон.

Я получил право перешагнуть порог лица только после экзаменов. Принимали их Зинаида Петровна Сорокина и Нина Петровна Маденова. Их уроки точных наук - химия и физика - были как награда. Так началась увлекательнейшая работа в специальном классе. Участие в школьных, районных и городских олимпиадах стало почти нормой жизни. Скажу, что вокруг были ученики сильнее меня. Я ощущал себя перешедшим на новую лыжню и видел впереди флаг, к которому хотелось приблизиться, ребят, с которыми хотелось поравняться.

Спустя полтора года, освоившись на лицейском радиозаводе и в лаборатории радиотехники Алматинского Государственного университета, преподаватели которого научили нас многому, после совета с

родителями и двумя классными руководителями - Ниной Петровной и Зинаидой Петровной - было решено взять еще одну "высотку" - доучиться в физико-математическом классе.

Теперь с каждым из нас беспрерывно шла обычная, общепринятая программная работа над конкретными предметами. На классных тузовках мы об этом заговорили совсем недавно, когда почувствовали близость расставания. Из одного нашего класса 12 ребят получили "золотые" аттестаты, а по школе - 31. И это нас "распылит" сильнее всего, ибо каждый использует заработанное право выбора вуза, факультета, возможно в каком-то городе ближнего зарубежья.

Некоторые мои одноклассники воспользовались правом ранних экзаменов и сдали их успешно, а иные умудрились выдержать их даже в два вуза. Превалирует в наших желаниях, естественно, инженерный уклон. Школа дала нам знания и спасибо ей за это. Общество открыло тысячи дорог, и мы пытаемся выбрать из них безошибочную единственную, верную, свою.

Со словами "Школьного вальса" отлично гармонируют слова из другой песни: "Не ошибись, выбирая пути..." Сложно это, но пришло наше время, время нашего поколения, и мы впервые будем программировать свою жизнь в новых условиях. Школьные знания на этом пути, первая профессиональная квалификация наладчика радиотехники, фотолaborанта, секретаря-референта, программиста - это неплохой компас на рынке труда.

Георгий САРТИСОН

Это интересно!

Нобелевские премии

В наше время в мире существуют несколько престижных международных премий, лауреатами которых становятся люди разных профессий: для журналистов - это Пульцеровская премия, для музыкантов премия конкурсов Маргариты Лонг и Жака Тибо, П. Чайковского, для актеров и спортсменов - премия "Оскар" и т.д. Но есть одна премия, удостоиться чести которой считается высшей наградой во всем мире - это Нобелевские премии - ежегодные международные премии, которые присуждаются с 1901 года за выдающиеся достижения в области естественных наук, литературы, за активную деятельность по укреплению мира.

Почему они так называются? Кем были Нобели? - Эти вопросы интересуют многих читателей. Постараемся вкратце ответить на них.

Премий основала славная семья шведских промышленников и изобретателей - Нобелей, долго живших в России и Закавказье.

Отец - Эммануэль Нобель (1801-1872) прославился тем, что изобрел подводные мины. Основал в Петербурге небольшую механический завод.

Сын - Людвиг Нобель (1831-1888) был крупным конструктором станков. Расширил основанный отцом завод до крупного машиностроительного предприятия (последствием назывался "Русский дизель").

Сын - Альфред Бернхард Нобель (1833-1896), он и учредил Нобелевские премии. В 1867 году изобрел взрывчатое вещество - нитроглицерин, в 1888 году - баллистический нитроглицериновый бездымный порох. Крупнейший организатор и совладелец взрывчатых веществ. Совместно с братом основал в Баку нефтяные предприятия (последствием назывался "Русский дизель").

Сын - Альфред Бернхард Нобель (1833-1896), он и учредил Нобелевские премии. В 1867 году изобрел взрывчатое вещество - нитроглицерин, в 1888 году - баллистический нитроглицериновый бездымный порох. Крупнейший организатор и совладелец взрывчатых веществ. Совместно с братом основал в Баку нефтяные предприятия (последствием назывался "Русский дизель").

Сын - Альфред Бернхард Нобель (1833-1896), он и учредил Нобелевские премии. В 1867 году изобрел взрывчатое вещество - нитроглицерин, в 1888 году - баллистический нитроглицериновый бездымный порох. Крупнейший организатор и совладелец взрывчатых веществ. Совместно с братом основал в Баку нефтяные предприятия (последствием назывался "Русский дизель").

Сын - Альфред Бернхард Нобель (1833-1896), он и учредил Нобелевские премии. В 1867 году изобрел взрывчатое вещество - нитроглицерин, в 1888 году - баллистический нитроглицериновый бездымный порох. Крупнейший организатор и совладелец взрывчатых веществ. Совместно с братом основал в Баку нефтяные предприятия (последствием назывался "Русский дизель").

(сын Людвиг Нобеля). После кончины отца с 1888 года и до 1917 года возглавлял предприятия Нобелей в России и Закавказье. С 1918 года - в Швеции.

Присуждение Нобелевских премий поручено: по физике, химии, экономике - Королевской Академии Наук в Стокгольме; по физиологии и медицине - Королевскому Каролинскому медицинскому институту в Стокгольме; по литературе - Шведской Академии в Стокгольме; за активную деятельность по укреплению мира - Нобелевскому комитету Парламента Норвегии в Осло.

Нобелевские премии имеют некоторые интересные "точки отсчета". Так, например, самым молодым Нобелевским лауреатом стал американский физик-теоретик Ли Цзундао (по национальности китаец) за работы, установившие несохранение четкости в слабых превращениях (теоретическая физика).

Самым великовозрастным лауреатом стал также физик - наш прославленный ученый в области физики сверхнизких температур и сильных магнитных полей - Петр Леонидович Капица (1894-1984) - он был удостоен Нобелевской премии в 1978 году, когда ему было... 84 года!

От Нобелевской премии по литературе отказался по мотивам личного порядка Лев Николаевич Толстой.

В 1957 году за рубежом вышла книга Бориса Леонидовича Пастернака "Доктор Живаго", в которой автор с позиции абстрактного гуманизма выразил свое отрицательное отношение к революционной действительности, за что подвергся открытой политической травле в СССР - в знак протеста Б. Пастернак в 1958 году отказался от Нобелевской премии.

Обычно многих всегда интересует вопрос - а кто же был первым Нобелевским лауреатом?

Гениальная прозорливость и мудрость членов Королевской академии наук Швеции в том и заключалась, что самую первую премию получил ученый, чье имя будет помнить до сих пор, пока существует человечество!

Его имя знает все население Планеты. Мы даже можем заключить пари с любым желающим на любых условиях, что... и ему известно это имя. Мы просто уверены, что и вы, уважаемый читатель, не раз произносили имя первого Нобелевского лауреата.

Позвольте себе небольшую вольность - будем считать, что мы заключили такое пари. Автор публикации с удовольствием дарит Вам победу в символическом пари и рад сообщить, что первым Нобелевским лауреатом стал в 1901 году выдающийся немецкий физик Вильгельм Конрад Рентген (1845-1923), открывший ровно 100 лет тому назад - в 1895 году - рентгеновские лучи!

Эти поистине чудо-лучи нашли в науке и технике обширнейшее применение. Для краткости перечислим объекты применения и приборы, где используются рентгеновские лучи:

рентгеновская астрономия, р. камера, р. спектроскопия, р. микроскоп, р. структурный анализ, р. топография, рентгеновская трубка, рентгеногониометр, рентгенодифрактометр, рентгеноизлучение в космосе, рентгенограмма, рентгенофотосъемка, рентгенокопия, рентгенотерапия, рентгенодефектоскопия, рентгенография материалов, рентгенотелевидение и т.д.

Продолжение в следующем номере!
До встречи, друзья.
Омари КУРАШВИЛИ,
Алматы

Дешево и быстро в Германии с фирмой "Райхерт"!

Автобусы отправляются ежедневно из Москвы во Франкфурт-на-Одере, Потсдам, Брауншвайг, Хамм, Бонн, Франкфурт-на-Майне, Штутгарт.

Представительство фирмы "Райхерт" в Караганде по адресу: гостиница "Турист", комната 100. Телефон: 3212/561910.

Здесь же Вам помогут правильно оформить документы на выезд.

Компьютерные набор и верстка Изготовление макетов на пленке Полиграфический дизайн Размещение рекламы

Жибек жолы, 50 комната 409 333-437 333-396 333-509

Заказы выполняем качественно. В короткие сроки!

ИЗГОТОВЛЯЕМ:

Вышитые Буклеты Фирменные бланки Макеты на пленке

т. 333-437 333-396 ф. 333-509

Казахстан 480044, Алматы, пр. Жибек Жолы, 50 4-й этаж	Vorzimmer des Chefredakteurs - 334-269; stellvertretender Chefredakteur - 333-853; Redaktionssekretär - 333-509; Politik, Wirtschaft und Soziales - 333-777; Außenpolitik - 332-502; Briefe - 333-762; Kultur - 332-502; Nachrichten - 333-396;	Russische Bellage - 334-384, 333-396, 333-777; Literatur - 333-880; Stilredakteur - 334-556; Maschinenschreibbüro - 332-587; Korrektorenbüro - 339-284; Bibliothek - 333-233.	ИНДЕКС 65414 Учредитель: Кабинет Министров Республики Казахстан регистр. N 483-484 "Дойче Альпгаймайне"	Газета отпечатана в типографии республиканского газетно-журнального издательства "Дайыр" 480044, Алматы, пр. Ленина, 2/4	Газета отпечатана офсетным способом	Объем 4 печатных листа	П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
---	---	---	---	--	-------------------------------------	------------------------	--